Rechenschaftsbericht der

Landesseniorenvertretung NRW e.V.

2017

Die jährlich erscheinenden Rechenschaftsberichte bieten den Mitgliedern, den Kooperationspartner/innen sowie allen Verantwortlichen und Handelnden in der Seniorenpolitik wesentliche Informationen über die Arbeit der Landesseniorenvertretung und deren Entwicklungsprozesse.

Alle Rechenschaftsberichte ab dem Jahr 2000 sind

– neben aktuellen Informationen –

von der Internetseite der Landesseniorenvertretung NRW abrufbar:

www.lsv-nrw.de

Wie immer an dieser Stelle bitten wir Sie, uns Ihre Meinung mitzuteilen;

sehr gerne per E-Mail (info@lsv-nrw.de), per Fax oder Post.

Ihre Fragen beantworten wir so schnell wie möglich!

Ihre Anregungen, Ihre Kritik und Ihr Lob zum Bericht sind wichtig,

damit wir es immer besser machen können!

Impressum

Herausgeberin: Landesseniorenvertretung NRW
Friesenring 32, 48147 Münster
Tel.: (02 51) 21 20 50
Fax: (02 51) 20 06 61 3
E-Mail: info@lsv-nrw.de
www.lsv-nrw.de

Mitautoren/innen Vorstandsmitglieder:
Gaby Schnell
Jürgen Jentsch
Dr. Martin Theisohn
Hildegard Jaekel
Dr. Helmut Freund
Gerhard Hüsch
Siegfried Paasche
Magdalene Sonnenschein

Autorin und Redaktion: Barbara Eifert

Fotos: Vorstandsmitglieder und Mitglieder der LSV NRW

Druck: Druckerei Stelljes
Wolbecker Windmühle 16, 48167 Münster

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Münster, Januar 2018

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

Kurznachrichten 2017 6

1. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung 7

1.1 Mitgliederentwicklung 7

Tabelle 1 Neue Mitglieder in der LSV NRW 2017 8

Tabelle 2 Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2016 und 2017 9

Tabelle 3 Zuständigkeiten von Vorstandsmitglieder für SV in den fünf Regierungsbezirken (RB) Nordrhein-Westfalens 2017 13

1.2 Arbeitskreise (AK) der Landesseniorenvertretung 14

1.3 Mitgliederversammlung am 26. April 2017 in Haltern am See 16

Tabelle 4 Urkunden an Mitglieder der LSV NRW 2017 in Haltern am See 18

2. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen 18

Tabelle 5 Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen der LSV NRW 2017 21

2.1 Regionale Fachkonferenzen 23

3. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene 24

3.1 Aus dem Vorstand 24

Tabelle 6 Jahresschwerpunktthemen* der Landesseniorenvertretung seit 2009 26

Tabelle 7 Der Vorstand der LSV NRW in der Wahlperiode 2016 bis 2019 28

3.2 Wissenschaftliche Beratung 28

3.3 Mitarbeit in Gremien auf der Landesebene 29

Tabelle 8 Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2017 29

Tabelle 9 Mitglieder der LAGSO 2017 35

3.4 Gremienarbeit auf der Bundesebene 46

Tabelle 10 Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW 46

3.5 Stellungnahmen und Anhörungen 50

3.5.1 Beiträge, Statements, Grußworte und Interviews der LSV NRW 51

3.6 Kooperationen und Aktivitäten 52

3.7 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) 2017 61

Tabelle 11 Beschlüsse zu den Anträgen an die Mitgliederversammlung 2017 61

4. Öffentlichkeitsarbeit 67

Tabelle 12 Schwerpunktthemen in der Nun Reden Wir 2017 69

Tabelle 13 Pressemitteilungen der LSV NRW 2017 69

5. Publikationen 70

6. Finanzen 70

Tabelle 14 Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2017 72

7. Ausblick 2018 73

Kurznachrichten 2017

„Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen ist eine starke Stimme der älteren Menschen in unserer Gesellschaft. Wir werden ihren Rat und ihre Expertise zur besseren gesellschaftlichen Teilhabe von Seniorinnen und Senioren miteinbeziehen."

Quelle: Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen 2017-2022 NRWKOALITION, Seite 100. Abrufbar unter: https://www.cdu-nrw.de/sites/default/files/media/docs/nrwkoalition_koalitionsvertrag_fuer_nordrhein-westfalen_2017_-_2022.pdf (letzter Zugriff: 22.01.2017)

Erstmalig in der über 30-jährigen Geschichte der LSV NRW ist die Landesseniorenvertretung in einem Koalitionsvertrag einer nordrhein-westfälischen Landesregierung als Ansprechpartner genannt! Die LSV NRW freut sich darüber und ist gespannt, was daraus erfolgt!

- **Mitglieder: 2017** gewinnt die Landesseniorenvertretung ein neues Mitglied, ein weiteres erhält Stimmrecht. Mit 167 Kommunen, die die Chance einer Seniorenvertretung nutzen, geht die LSV NRW ins Jahr 2018, s. Kapitel 1, Seite 11.

- **Sie sind eingeladen!** Zusammenarbeit von Mitgliedern und Vorstand in Arbeitskreisen der Landesseniorenvertretung, Kapitel 1.2, s. Seite 14

- **Weiterbildungswünsche?** 2017 bieten wir mit über 25 Veranstaltungsangeboten ein umfängliches Programm für die Seniorenvertretungen, s. Kapitel 2, s. Seite 18

- Mit dem **Jahresschwerpunktthema *Seniorenvertretungen – Politische Teilhabe nutzen*** lenkt die LSV NRW den Blick darauf, wie Seniorenvertretungen ihre Möglichkeiten nutzen können und faktisch nutzen. Näheres dazu in Kapitel 3, auf der Seite 26.

- **Öffentlichkeitsarbeit:** Ausgabe 100 der ***Nun Reden Wir*** erschien im Jahr 2017. Eine der immer seltener erscheinenden Printausgaben!
  Die **Homepage** der LSV NRW erscheint in neuer, aktueller Erscheinung und mit vielen Informationen für Sie! Schauen Sie doch einmal hinein: ***www.lsv-nrw.de***, Kapitel 4, Seite 67

1. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung

Als zentrale Aufgabe obliegt der LSV NRW die Unterstützung, Qualifizierung und Vertretung ihrer Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen. Die LSV NRW bietet dafür ein umfangreiches Angebot an Informationen, Qualifizierungen, Beratungen und Begleitungen. Dieses Angebot der LSV NRW unterliegt einer dauernden Weiterentwicklung. So konnten im Jahr 2017 zahlreiche Angebote für Seniorenvertretungen (SV) in ihren Kommunen durchgeführt werden (s. dazu Kapitel 2).

Die Mitglieder der LSV NRW sind mit dem Vorstand über regelmäßige Informationsschreiben, Beratungen, Anfragen der Mitglieder und des Vorstands, Informationen sowie über die Zeitung *Nun Reden Wir* im steten Austausch. Die im Jahr 2016 erneuerte Internetseite (Homepage: ***www.lsv-nrw.de***) wurde 2017 verstärkt zur Information, Kommunikation und zum Austausch der Mitglieder untereinander genutzt.

1.1 Mitgliederentwicklung

Kommunale Seniorenvertretungen sind freiwillige Einrichtungen. Daran hat auch der im Jahr 2016 eingeführte § 27a der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalens nichts geändert. Nur in Berlin *(s. Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz BerLSenG, Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 62. Jahrgang, Nr. 19, 3. Juni 2006)* und in Hamburg (s. Gesetz zur Stärkung der Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben in der Freien und Hansestadt Hamburg, *Hamburgisches Seniorenmitwirkungsgesetz HmbSenMitwG 2012, Quelle:* Herausgeber: Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg 2012) sind Seniorenvertretungen bislang vorgeschrieben. Der Blick über den deutschen Tellerrand nach Dänemark zeigt, dass eine gesetzlich vor-geschriebene und damit flächendeckende Ausstattung der Kommunen mit Seniorenvertretungen ein Gewinn für alle Generationen ist. In Dänemark sind Seniorenvertretungen seit 1996 auf kommunaler Ebene gesetzlich verankert (s. Gutachten der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Berliner Mitwirkungsgesetz, s. http://library.fes.de/pdf-files/do/07745.pdf (letzter Zugriff: 02.01.2018)).

Seniorenvertretungen in 167 Kommunen

Im Jahr 2017 nutzen 167 Kommunen die Chance einer Seniorenvertretung. Damit sind über 3 Millionen Seniorinnen und Senioren, das heißt

72 Prozent der Menschen ab 60 Lebensjahren, in NRW über diese freiwillige Vertretungsform angesprochen.

Im Jahr 2017 konnte die LSV NRW erfreulicherweise ein neues Mitglied gewinnen. Erfreulicherweise verlor die LSV NRW in diesem Jahr kein Mitglied. Angesichts des langjährigen Bestehens einer Reihe von Seniorenvertretungen ist dies als Erfolg zu werten. Die Tabelle 1 zeigt den Zugewinn im Jahr 2017 sowie die qualitative Entwicklung für den Seniorenbeirat der Stadt Bad Lippspringe. Dieser Beirat konnte zu einem Mitglied mit Stimmrecht werden, da die dafür notwendigen Voraussetzungen nun erfüllt werden konnten. Mit der Aufnahme von Seniorenvertretungen als sogenannte „korrespondierende“ (= ‚übereinstimmen‘, ‚in Verbindung stehen‘) Mitglieder bietet die LSV NRW eine Beteiligung ohne Stimmrecht, verknüpft mit der Möglichkeit zur Entwicklung einer Seniorenvertretung mit Stimmrecht. Dazu sind folgende Kriterien notwendig, damit der Anspruch auf echte Partizipation (=Teilhabe) älterer Menschen in den SV erfüllt wird:

- **Unabhängig:** parteipolitisch, verbandlich und konfessionell
- **Mandat der Älteren**

Tabelle 1 Neue Mitglieder und Weiterentwicklungen von Mitgliedern in der LSV NRW 2017

Wann?	Wer?	Regierungsbezirk (RB)
Januar	**Seniorenbeirat der Stadt Bad Lippspringe** wird ordentliches Mitglied ☺	Detmold
November	**Seniorenbeirat der Stadt Castrop-Rauxel** wird korrespondierendes Mitglied ☺	Münster

„Herzlich willkommen in Ihrer Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen!“

Neue Seniorenvertretungen braucht das Land: Wollen Sie Ihrer Kommune eine Chance geben? Dann gründen Sie eine Seniorenvertretung! Wir helfen Ihnen. Sprechen Sie uns an!

Anzahl & Verbreitung kommunaler Seniorenvertretungen (SV) ist beachtlich

167 Mitglieder auf freiwilliger Basis in Zeiten wachsender Politikverdrossenheit und vielfach leerer kommunaler Kassen sind beachtlich. Dies gilt auch, wenngleich damit noch nicht alle 396 Kommunen im Land die Chance einer Seniorenvertretung nutzen. Dennoch, welche andere

politische Interessenvertretung alter Menschen kann auf eine solche kommunale Verankerung und Verbreitung weisen? Derzeit haben über 42 % aller Kommunen im Land eine Seniorenvertretung (SV), die Mitglied in der LSV NRW ist. Betrachtet man die einzelnen Regierungsbezirke, zeigen sich Unterschiede: In knapp 60 % der Kommunen im Regierungsbezirk Düsseldorf arbeiten aktuell Seniorenvertretungen, in den Regierungsbezirken Detmold und Arnsberg sind es deutlich über 40 % der Kommunen, die die Chance einer Seniorenvertretung nutzen, und im Regierungsbezirk (RB) Münster sind es nunmehr fast 36 % sowie 32 % im RB Köln. Zudem haben sich SV in sechs Kreisen zu Kreisseniorenvertretungen zusammengeschlossen. Dies dient nicht allein einer sinnvollen Vernetzung der SV auf der Kreisebene, sondern wird auch den Aufgaben für den umfänglichen Bereich der Altenpolitik (vor allem Landespflegegesetzgebung) auf der Kreisebene gerecht. Darüber hinaus ist mit den Zusammenschlüssen auf der Kreisebene auch die Hoffnung auf Gründungen von SV in kreisangehörigen Kommunen verbunden. Dies gestaltet sich allerdings als Prozess bzw. Prozesse, die eines ‚langen Atems' bedürfen.

Tabelle 2 Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2016 und 2017

Regierungsbezirk (RB)	Anzahl der SV im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungsbezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk (RB)	
	12/2016	12/2017		12/2016	12/2017
Arnsberg	35	35	83	42,17 %	42,17 %
Detmold	32	32	70	45,71 %	45,71 %
Düsseldorf	39	39	66	59,09 %	59,09 %
Köln	32	32	99	32,32 %	32,32 %
Münster	28	29	78	35,90 %	37,18 %
Insgesamt	166	167	396	41,92 %	42,17 %

Anmerkung: Sechs Kreise sind Mitglied in der LSV NRW: einer im RB Köln, drei im RB Münster, einer im RB Arnsberg und einer im RB Düsseldorf.

Auf der Homepage finden Sie Ihre Seniorenvertretung direkt …

schauen Sie doch mal rein!

Mitgliederbetreuung

Zur Unterstützung der Mitglieder gehören – neben Besuchen von Vorstandsmitgliedern und der Vorsitzenden insbesondere zu Jubiläen und besonderen Veranstaltungen – auch Besuche der Treffen der Seniorenvertretungen auf Kreisebene. Diese dienen der Festigung der Verbindung zwischen Vorstand und den örtlichen Seniorenvertretungen. Dazu gehören ein (noch) besseres gegenseitiges Kennenlernen und die Aufnahme und Weitergabe von Informationen. Im Folgenden werden solche Besuche beispielhaft aufgeführt und skizziert. Im Kreis Gütersloh treffen sich die örtlichen Seniorenvertretungen mindestens zweimal jährlich auf Einladung des Kreises Gütersloh im Kreishaus, um sich u. a. mit der Verwaltung über seniorenrelevante Themen auszutauschen. In den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke finden Treffen der Vorsitzenden der örtlichen Seniorenbeiräte statt. Im Kreis Herford sind das lose Zusammenkünfte ohne festgelegte Tagesordnung und in Minden-Lübbecke wird von dem für Seniorenarbeit zuständigen Mitarbeiter des Sozialamtes und dem SB-Vorsitzenden auf Kreisebene zweimal jährlich mit Tagesordnung eingeladen. Es zeigte sich, dass die Aufgaben in den Seniorenvertretungen ähnlich verstanden werden und dabei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. Zudem wurde einmal mehr deutlich, dass sich die jeweiligen Anbindungen an Politik und Verwaltung deutlich unterscheiden. Die Anwesenheit eines Vorstandsmitglieds der LSV NRW in diesen hier beispielhaft skizzierten ‚Runden' wurde begrüßt. In allseits offener und freundlicher Atmosphäre gab es einen fruchtbaren Gedankenaustausch. Es wurde von verschiedenen Seiten betont, dass so ein Erfahrungsaustausch stärkend und motivierend wirkt, kurzum: gut tut!

Weil es klug ist: kommunale Seniorenvertretungen!

Der Wert und der Nutzen einer Seniorenvertretung für eine Kommune lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Seniorenvertretungen arbeiten und wirken stets generationsübergreifend und sind Träger einer Engagementkultur, von der alle Generationen profitieren. Daher liegt es im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger einer Kommune, über eine Seniorenvertretung zu verfügen. Diese bietet Menschen, die

sich für eine solidarische Gesellschaft einsetzen, eine offene Tür, sich einzubringen und damit Teilhabe im Alter zu praktizieren. Mit einer Seniorenvertretung ist zudem eine Struktur vorhanden, an die die Verantwortlichen und Handelnden in der Kommune anknüpfen können, auf die sie sich beziehen können. So ist beispielsweise eine Altenplanung mit einer verbindlichen Interessenvertretung alter Menschen teilhabeorientiert und damit erfolgversprechender für die Lebensqualität in der Kommune.

Vorbilder für Engagement

Seniorenvertretungen zeigen mit ihrem Engagement, dass der Einsatz für andere Menschen die Lebensqualität verbessert, dass sich der Einsatz für alle Generationen lohnt und dass Engagement zum Leben in der Gesellschaft gehört. Diese Solidarität wird gebraucht.

Weiter geht's:

Seniorenvertretungen gewinnen & erhalten

Auch künftig gilt es, die Anzahl der Seniorenvertretungen in den Kommunen zu erhalten und insgesamt weiter zu erhöhen. Dazu gibt der § 27a der GO zumindest Aufwind, wenn auch nicht die erhoffte Verbindlichkeit. Neben der Gewinnung neuer Mitglieder geht es in der LSV NRW immer auch um die *qualitative Weiterentwicklung* der SV. Dazu gehören zum einen Informations- und Qualifizierungsangebote der LSV NRW für ihre Mitglieder. Zum anderen gehören Beratung und Begleitung von Mitgliedern in Fragen der Konstituierung, Zusammenarbeit innerhalb der SV zum Angebot der LSV NRW. Wird beispielsweise eine SV zunächst als Mitglied in die LSV NRW ohne Stimmrecht aufgenommen, das bedeutet als „korrespondierendes Mitglied", dann ist damit stets das Ziel verbunden, dass daraus eine Vollmitgliedschaft, also eine Mitgliedschaft mit Stimmrecht als sogenanntes „ordentliches Mitglied", entwickelt wird. Da die Voraussetzungen, Traditionen und Haltungen in den Kommunen gegenüber der Teilhabe von Menschen grundsätzlich unterschiedlich sind, gilt dies auch und manches Mal in besonderer Weise gegenüber der Teilhabe alter Menschen. All dies ist bei Gründungs- und Entwicklungsprozessen von SV zu berücksichtigen, um letztlich eine unabhängige SV erfolgreich in einer Kommune einzubinden. Durch die Möglichkeit, korrespondierendes Mitglied in der LSV NRW zu werden, soll eine Tür zu einer Vollmitgliedschaft geöffnet werden. Jeder Antrag auf Mitgliedschaft in der LSV NRW wird entsprechend der Satzung vom Vorstand geprüft. Jede SV repräsentiert eine Kommune bzw. einen Kreis. Mehr als eine Seniorenvertretung einer Stadt oder Gemeinde kann daher nicht in der LSV NRW Mitglied sein.

Wie eine Satzung aussehen kann und welche ***Mindeststandards*** *sie erfüllen sollte, finden Sie als Muster auf der Internetseite der LSV NRW:* ***www.lsv-nrw.de***

Immer im Blick: Mitgliedergewinnung und Mitgliederstärkung

Mitgliederversammlung 2017

Seit dem Jahr 2010 betreibt die LSV NRW eine systematisierte Herangehensweise zur Gewinnung von Mitgliedern. Was bedeutet dies? „Systematisch" bedeutet in diesem Zusammenhang, dass Aktionen zur Mitgliedergewinnung vom Vorstand initiiert werden, zentral von der Geschäftsstelle ausgehen, dort dokumentiert werden, diese Aktionen ausgewertet und ggf. weiterverfolgt werden.

Die sogenannte konzertierte Aktion zur Mitgliedergewinnung, die 2010 begann, zielt darauf, Kommunen für die Gründung von SV zu gewinnen und bei den bereits bestehenden SV für die kosten-freie Mitgliedschaft in der LSV NRW zu werben. Im Rechenschaftsbericht 2015 finden sich alle Einzelschritte der konzertierten Aktion. Anknüpfungspunkte aus den 96 Anschreiben an die 2016 neu gewählten Bürgermeister wurden im Jahr 2017 weiterverfolgt. Allerdings sind dies Prozesse, die langandauernder Anstrengungen bedürfen und sich weitgehend systematischen Herangehensweisen entziehen. Dennoch nimmt das Team der LSV NRW diese Herausforderungen im Rahmen der bestehenden ehren- und hauptamtlichen Kapazitäten auf sich. Im Berichtsjahr 2017 wurde für die Verbreitung des § 27a GO geworben. Für die Umsetzung des klarstellenden Paragrafen in möglichst allen Kommunen sprach sich auch die Vorsitzende der Landesseniorenvertretung, *Gaby Schnell*, in der Mitgliederversammlung, in Pressemitteilungen sowie bei den Gesprächen auf der Landessebene und in den Kommunen aus.

In der bisherigen Praxis zeigt sich, dass dieser neu geschaffene Paragraf dann hilfreich für die Argumentation *pro SV* sein kann, wenn eine grundsätzliche Bereitschaft und damit Offenheit für Partizipation besteht. Mit anderen Worten: Gibt es in den politischen Parteien einer Kommune keine grundsätzliche Offenheit gegenüber der Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern außerhalb der Parteien, hilft auch der § 27a bei der Gründung einer SV leider nicht weiter.

Trotz der insgesamt guten Mitgliederentwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund der Freiwilligkeit der Einrichtung von Seniorenvertretungen, sieht sich die Landesseniorenvertretung NRW immer wieder durch Versuche von Kommunen, Seniorenvertretungen zu verhindern oder aufzulösen, herausgefordert. Mehr Verbindlichkeit mittels der Hauptsatzungseinbindung von SV ist daher neben einer grundsätzlichen Anerkennung der SV und ihrer Etablierung in der Öffentlichkeit der Kommune allen Mitgliedern der LSV NRW zu empfehlen. Auf der Homepage der LSV

NRW finden Sie **Argumente für die Einbindung in die Hauptsatzung einer Kommune.**

Bevor eine negative Entwicklung in einer Seniorenvertretung und/oder um sie herum zu einer Auflösung des Gremiums führt, kann eine Unterstützung von außen helfen! Kommen Sie auf uns zu; wir überlegen gemeinsam, was getan werden kann, damit auch Ihre Kommune weiter die Chance einer Seniorenvertretung nutzen kann.

Um auch bei weiter wachsenden Mitgliederzahlen möglichst direkte Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für die SV sichern zu können, besteht im Vorstand eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirken (RB). Das heißt, Seniorenvertretungen in den jeweiligen Regierungsbezirken haben in der Regel zwei Ansprechpartner/innen im Vorstand, an die sie sich mit Fragen oder bei Informations- oder Unterstützungsbedarf direkt wenden können. Damit soll die Möglichkeit kürzerer Wege im Flächenland Nordrhein-Westfalen gegeben werden. Zur verbesserten Kommunikation gehören beispielsweise auch Gespräche in den Kommunen, soweit sie gewünscht und für sinnvoll erachtet werden. Kurzum:

Melden Sie sich bei uns, wenn wir Sie unterstützen können; und/oder sollte die Seniorenvertretung Ihrer Stadt ein Jubiläum feiern, dann kommen wir auch gern zu Ihnen. Sprechen Sie uns an!

Tabelle 3 Zuständigkeiten von Vorstandsmitglieder für SV in den fünf Regierungsbezirken (RB) Nordrhein-Westfalens 2017

Regierungsbezirk (RB)	Zuständiges Vorstandsmitglied
Arnsberg	Hildegard Jaekel und Otto K. Rohde (bis Juli 2017)
Detmold	Jürgen Jentsch und Siegfried Paasche
Düsseldorf	Dr. Helmut Freund und Gerhard Hüsch (bis Ende 2017)
Köln	Dr. Martin Theisohn
Münster	Gaby Schnell und Magdalene Sonnenschein

Auch das Beratungsangebot von *Dr. Ilona Stehr* für SV und solche, die es werden wollen, besteht weiterhin: Stätte der Begegnung e. V., Oeynhausener Str. 5, 32602 Vlotho (Tel.: (0 57 33) 91 29 - 21/22, Fax: (0 57 33) 91 29 15 und E-Mail: **i.stehr@t-online.de**). *Dr. Ilona Stehr* ist vielen Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern aus ihrer Seminartätigkeit für die Landesseniorenvertretung und aktuell aus der Befragung zur Struktur von SV im Auftrag der LSV NRW bekannt. Gemeinsam mit *Barbara Eifert* ist sie Autorin der Handbuchreihe der LSV NRW.

1.2 Arbeitskreise (AK) der Landesseniorenvertretung

Seit dem Jahr 2010 lädt die Landesseniorenvertretung kontinuierlich zu Arbeitskreisen (die in der Regel dreimal pro Jahr tagen) ein. Gemeinsam mit interessierten Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern werden zu wichtigen ausgewählten altenpolitischen Themen Empfehlungen für die Abstimmung in der Mitgliederversammlung des Folgejahres erarbeitet. Der Einrichtung eines AK geht stets die Beantwortung der folgenden Fragen voraus:

- Existiert bei dem Thema ein Bezug zum Alter?
- Gibt es eine vielfache Betroffenheit bei alten Menschen?
- Hat das Thema eine längere Aktualität?
- Hat das Thema – wahrscheinlich – eine steigende Bedeutung?
- Gibt es bez. des Themas Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) der LSV NRW?
- Sind Diskussionen zu dem Thema bei den Mitgliedern bekannt?
- Stellt das Thema ein strategisches Thema für die LSV NRW dar?

Werden diese Fragen mehrheitlich positiv beantwortet, beschließt der Vorstand in seiner Klausurtagung unter Leitung eines Vorstandsmitgliedes und dem Einbezug der wissenschaftlichen Beraterin, einen AK einzurichten. Mit den Empfehlungen der Arbeitskreise will die LSV NRW ihren Mit-gliedern Anregungen und Unterstützung bei der praktischen Umsetzung von Themen in den Städten, Gemeinden und Kreisen geben. Zudem dienen die partizipativ erarbeiteten Empfehlungen der Arbeitskreise der politischen Positionierung der Landesseniorenvertretung. Vier Arbeitskreise mit dem Ergebnis von Empfehlungen fanden bislang statt:

- **Arbeitskreis (AK) Gemeindeordnung** (2010)
  Die erarbeitete Empfehlung des AK wurde auf der Mitgliederversammlung 2011 in Soest beschlossen.
- **Arbeitskreis (AK) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** (2012)
  Die erarbeitete Empfehlung wurde auf der Mitgliederversammlung 2013 in Meschede beschlossen.
- **Arbeitskreis (AK) Altersarmut** (seit 2013)

2013 wurde der AK Altersarmut eingerichtet. Hintergrund dafür war: In den vergangenen Jahren wurde das Thema *Altersarmut* in verschiedenen Beschlüssen der jeweiligen Mitgliederversammlungen der LSV NRW *direkt* und *indirekt* (z. B. MV 2010, Antrag Nr. 7; MV 2012, Antrag Nr. 7) aufgegriffen. Die Empfehlung des AK mit einer Definition von Armut im Alter, einer politischen Positionierung zur Armut im Alter sowie Handlungsempfehlungen für die kommunalen SV wurde in der Mitglie-

derversammlung 2014 in Rheine verabschiedet. Sie konnte 2014 gedruckt werden und wurde 2015 gezielt versandt. Das Thema *Altersarmut* wird von der LSV NRW 2016, 2017 und darüber hinaus bearbeitet.

Gaby Schnell mit Minister Karl-Josef Laumann im Gespräch

2016–2018: Broschüre zum Thema Altersarmut wird erarbeitet

Im Jahr 2016 wurde ein Antrag der LSV NRW seitens des MGEPA positiv beschieden. Der Antrag zielte auf die Erstellung einer Broschüre zum Thema *Altersarmut*. Inhalt der Broschüre sind vor allem Beispiele, die zeigen, wie mit den Auswirkungen von Altersarmut bei Seniorenvertretungen und vielen anderen Akteuren der Altenpolitik und Altenarbeit umgegangen wird. Diese Beispiele werden vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit dem Thema *Altersarmut* vorgestellt. Ziel der Broschüre ist es, Altersarmut mit ihren Auswirkungen in die Öffentlichkeit zu bringen, ohne dabei andere Gruppen, die von Armut besonders betroffen sind, zu vernachlässigen, hierzu zählen vor allem Kinder. Ein weiteres wesentliches Ziel der Broschüre ist es aufzuzeigen, was gegen die Auswirkungen von Altersarmut getan wird. Dieses zweite wesentliche Ziel erfolgt anhand von Beispielen. Entgegen den ursprünglichen Planungen wird die Broschüre nun Anfang des Jahres 2018 erscheinen, so dass der Einbezug *Karl-Josef Laumanns*, des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales, gelingen kann.

- **Arbeitskreis Betreuungsrecht** (2016–2017) Die erarbeitete Empfehlung des AK wurde auf der Mitgliederversammlung 2017 in Haltern am See beschlossen. Sie ist von der Homepage abrufbar: http://lsv-nrw.de/wp-content/uploads/2017/05/EmpfehlungMV_AK_Betreuungsrecht.pdf

Tipp!

Schauen Sie auf unsere Internetseite www.lsv-nrw.de! Sie hält immer aktuelle Informationen für Sie bereit.

1.3 Mitgliederversammlung am 26. April 2017 in Haltern am See

Fotos der Mitgliederversammlung 2017: Dr. Martin Theisohn und Hans Kirschbaum, Mitglied im Seniorenbeirat Haltern a. S.

Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter a.D.

Über 200 Delegierte und Gäste kamen zur Mitgliederversammlung 2017 der Landesseniorenvertretung. Gastgeber war der Seniorenbeirat der Stadt Haltern am See. Grußworte hielten der stellvertretende Bürgermeister von Haltern, *Heinrich Wiengarten*, der Landrat, *Cay Süberkrüb*, und die Vorsitzende des Halterner Seniorenbeirats, *Sigrid Geipel*. Die Wertschätzung gegenüber dem Seniorenbeirat kam in den Worten des Bürgermeisters und des Landrates deutlich zum Ausdruck. *Barbara Steffens*, die Landesministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, nahm sich auch 2017 Zeit für die Seniorenvertretungen. Sie unterstrich in ihrer Rede einmal mehr die große Bedeutung der kommunalen Seniorenvertretungen für die Gestaltung der wohnortnahen Lebensorte der Menschen. Darüber hinaus betonte *Steffens* in ihrem engagierten Beitrag, dass in jeder Kommune eine Seniorenvertretung bestehen solle; die klarstellende Regelung in § 27a der Gemeindeordnung (GO) NRW würde dazu alle Kommunen ermuntern. Eine unmittelbare Beteiligung der Betroffenen ist laut *Steffens* notwendig, um Altenpolitik erfolgreich wirken zu lassen. *Prof. Dr. Christoph Strünck*, der noch neue Direktor des Instituts für Gerontologie in Dortmund, gewann die Mitgliederversammlung mit seinem informativen und kurzweiligen Vortrag zum Thema „Mobilität im Alter“.

Beschlossen wurden in der Mitgliederversammlung 18 Anträge mit Forderungen zu Verbesserungen bei der Mobilität, zur medizinischen Versorgung, zur Teilhabe von Seniorenvertretungen, zur Altersversorgung sowie zur Hospizversorgung, zur Sicherung der Pflege sowie zur Sicherheit und zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (s. Kapitel 3.7, Tabelle 12).

In der Mitgliederversammlung sprachen die Delegierten dem Vorstand das Vertrauen aus und wählten zwei neue Beisitzer in den Vorstand: *Wilfried Krull* (Datteln) und *Siegfried Paasche* (Hille). Beworben hatte sich für eine Beisitzerposition auch *Bernhard Götte* aus Büren, der bei der Wahl unterlag. Als Wahlleiter war *Andreas Burkert* aus dem ehemaligen MGEPA (nach Landtagswahlen 2017 im seither für die LSV NRW zuständigen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales [MAGS]) gebeten worden.

Nach der Mitgliederversammlung 2017 hatte der Vorstand folgende Besetzung: *Gaby Schnell* (Vorsitzende), *Jürgen Jentsch* und *Dr. Martin Theisohn* (stellvertretende Vorsitzende), *Hildegard Jaekel* (Schriftführerin), *Otto K. Rohde* (Schatzmeister).
Beisitzer/innen: *Dr. Helmut Freund* (Ratingen), *Birgit Povel* (Ibbenbüren), *Magdalene Sonnenschein* (Herne) und *Gerhard Hüsch* (Moers). Neu gewählt: *Wilfried Krull* (Datteln) und *Siegfried Paasche* (Hille).

Urkunden zur Mitgliederehrung

Für den Vorstand stellt die Mitgliederversammlung immer eine gute Gelegenheit dar, die Arbeit der Seniorenvertretungen zu würdigen. Dazu werden seit 2011 regelmäßig Urkunden für die Mitgliedschaft und besondere Verdienste von Seniorenvertretungen verliehen. Die Landesseniorenvertretung leistet damit einen Beitrag zu einer Anerkennungskultur im Ehrenamt. Wer in welchem Jahr wofür eine Ehrung erhält, soll immer eine Überraschung für die Seniorenvertretung sein. Auch nehmen wir uns dabei die Freiheit, die Jubiläumsgrenzen selbst zu setzen. Dabei geht es nicht allein um den Überraschungseffekt, sondern es sollen auch viele Mitglieder erreicht werden, denn verdient haben eine Ehrung ja alle! Auch deshalb ist eine Teilnahme an der Mitgliederversammlung stets lohnend! Im Jahr 2017 wurden neun Urkunden verliehen, in der Tabelle 4 sind sie aufgelistet. Herzlichen Glückwunsch!

Urkundenverleihung für Mitglieder der Landesseniorenvertretung 2017

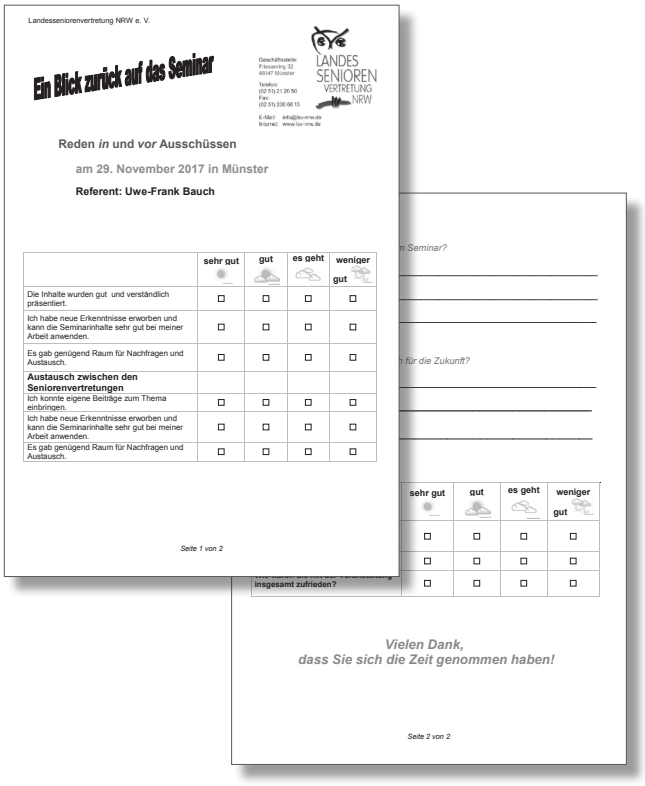
Tabelle 4 Urkunden an Mitglieder der LSV NRW 2017 in Haltern am See

Seniorenbeirat der Gemeinde Bedburg-Hau	5-jähriges Jubiläum
Seniorenbeirat der Stadt Emsdetten	5-jähriges Jubiläum
Seniorenbeirat der Stadt Meerbusch	5-jähriges Jubiläum
Seniorenvertretung der Stadt Witten	5-jähriges Jubiläum
Seniorenvertretung der Gemeinde Eitorf	7-jähriges Jubiläum
Seniorenbeirat der Gemeinde Hille	7-jähriges Jubiläum
Seniorenbeirat der Gemeinde Holzwickede	7-jähriges Jubiläum
Seniorenvertretung der Stadt Plettenberg	7-jähriges Jubiläum
Seniorenbeirat der Gemeinde Uedem	7-jähriges Jubiläum

2. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen

Aufgrund der öffentlichen Förderung kann die LSV NRW ein qualitativ hochwertiges und umfängliches Angebot an Weiterbildung und an Veranstaltungen bieten. Seit den Anfängen der LSV NRW erfreuen sich diese Angebote einer guten Nachfrage bei den Mitgliedern. Sie unterliegen aufgrund einer kontinuierlichen Überprüfung unter Einbezug der teilnehmenden Seniorenvertretungen einer stetigen Weiterentwicklung. Dabei ist der Ausgangspunkt immer die Seniorenvertretung mit ihren Anliegen. Die Angebote stellen stets eine Mischung aus fachlichen sowie methodischen Qualifizierungen dar. Hinzu kommt in den Seminaren immer der notwendige und gewünschte Austausch der Seniorenvertreter und Seniorenvertreterinnen untereinander.

Auch 2017 wurde das Jahresschwerpunktthema, dieses Mal: *„Seniorenvertretungen – Politische Teilhabe nutzen“*, in seinen vielfältigen Facetten in allen Angeboten der LSV NRW thematisiert.


Landesseniorenvertretung NRW e. V.

Ein Blick zurück auf das Seminar

Reden *in* und *vor* Ausschüssen

am 29. November 2017 in Münster

Referent: Uwe-Frank Bauch

	sehr gut	gut	es geht	weniger gut
Die Inhalte wurden gut und verständlich präsentiert.	☐	☐	☐	☐
Ich habe neue Erkenntnisse erworben und kann die Seminarinhalte sehr gut bei meiner Arbeit anwenden.	☐	☐	☐	☐
Es gab genügend Raum für Nachfragen und Austausch.	☐	☐	☐	☐
Austausch zwischen den Seniorenvertretungen				
Ich konnte eigene Beiträge zum Thema einbringen.	☐	☐	☐	☐
Ich habe neue Erkenntnisse erworben und kann die Seminarinhalte sehr gut bei meiner Arbeit anwenden.	☐	☐	☐	☐
Es gab genügend Raum für Nachfragen und Austausch.	☐	☐	☐	☐

Seite 1 von 2

	sehr gut	gut	es geht	weniger gut
	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐
insgesamt zufrieden?	☐	☐	☐	☐

Vielen Dank,
dass Sie sich die Zeit genommen haben!

Seite 2 von 2

Handwerkszeug für die Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Jahresschwerpunktthema und weiteren aktuellen Themen der Altenpolitik spielte die Öffentlichkeitsarbeit wieder eine wichtige Rolle bei den Seminarangeboten der LSV NRW. Da oftmals Redebeiträge von Seniorenvertretern und Seniorenvertreterinnen in Ausschüssen gefragt

sind, standen dazu Tagesseminare zur Unterstützung dieser wichtigen Arbeit der SV auf dem Programm. Bewährt wurde dazu wieder Wissen vom Referenten *Uwe Frank Bauch* vermittelt und mit den Teilnehmenden erprobt. Ergänzt wurde das Angebot um Seminare zur Gestaltung eigener Internetseiten von Seniorenvertretungen.

Teilnehmende aus einem Seminar zum Thema „Reden in Ausschüssen“ 2017

Einsteigerseminare

Um den Einstieg für Seniorenvertreter und Seniorenvertreterinnen in die Arbeit einer SV mit Grundlagenwissen zu erleichtern, wurde im Jahr 2017 zweimal ein Seminar mit dieser Zielsetzung angeboten. Bestandteil des Seminars ist die Vermittlung von Grundlagen der Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen sowie ein Austausch der Teilnehmenden untereinander und die Arbeit in Gruppen. Ziel ist es, insbesondere mit den Arbeitsgruppen möglichst vielen die Chance zur Beteiligung zu geben und mit dieser Übung Unterstützung zur Umsetzung von Themen zu leisten.

Seminarteilnehmende im Arbeitnehmerzentrum Königswinter (AZK) 2017

„Die Mühen der Ebene“

Dieses Seminar richtete sich 2017 erstmalig an Seniorenvertreterinnen und -vertreter. Ziel war es, den schon länger in einer Seniorenvertretung Arbeitenden Zeit für eine Reflexion ihrer Erfahrungen im Austausch mit anderen zu bieten. Neues wurde vermittelt, um die Motivation (wieder) zu stärken. Neben der Vermittlung und Diskussion von Arbeitsweisen in der Kommune ging es um die praktische Organisation der Arbeit.

Haupt- und Ehrenamt: Wir arbeiten gut zusammen!

Wegen der großen Nachfrage konnte das Seminar zur Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der Arbeit von Seniorenvertretungen 2017 zweimal angeboten werden. Der Austausch, die Erfahrung unterschiedlicher Rollen und die praktischen Übungen zur Zusammenarbeit kamen gut bei den Teilnehmenden an.

Mehrtägiges Seminar in Königswinter

Mit großer Teilnehmerresonanz fand im Berichtsjahr wieder das Seminar im Arbeitnehmerzentrum Königswinter (AZK), dieses Mal unter dem Titel „Aktuelle Themen für Seniorenvertretungen“, statt. Für Teilnehmer/innen dieses Seminars ist es ein Highlight in ihrer Tätigkeit. Inhaltlich ging es um methodische und fachliche Themen. Mit der für Seniorenvertretungen wichtigen klassischen Öffentlichkeitsarbeit (Referentin: *Doro Blome-Müller*) startete das Seminar. Weitergeführt wurde das Themenfeld mit den vergleichsweise noch neuen Möglichkeiten in den „sozialen Medien“ und der kompetenten Nutzung des Internets (Referenten: *Jürgen Schuh* und *Guido Steinke*). Zu diesen eher handwerklichen Kompetenzbereichen kamen die wichtige Pflegegesetzgebung (Referent: *Dr. Harry Fuchs)* ebenso wie die Informationsvermittlung zu Pflegewohngemeinschaften (Referentin: *Monika Schneider*). Dieser Teil des Seminars konnte mit einem Rollenspiel unter der alltagspraktischen Fragestellung „Wo bringen wir unsere an Demenz erkrankte Mutter unter: in einem Pflege-heim oder in einer Pflegewohngemeinschaft?“ besonders interaktiv gestaltet werden. Abgerundet wurde das Seminar mit den theoretisch wie praktisch wichtigen Themen „Versorgungsvollmacht und Patientenverfügung“ (Referentin: *Petra Kansy*), welche zum Teil kontrovers diskutiert wurden. Wie stets gab es Arbeitsgruppen, die Möglichkeit zum vielfältigen Austausch und gemeinsame Abendgestaltungen.

! Ausblick: Das nächste Seminar in Königswinter ist vom 22.10 bis 25.10.2018 geplant. Auch in Westfalen, in Hardehausen wird 2018 erneut ein mehrtägiges Seminar angeboten, und zwar im Frühjahr vom 19.03. bis 21.03. Für beide Seminare wird ein interessantes, weiterführendes Programm geboten, das hoffentlich viele zur Teilnahme bewegt!

Neue Pflegebedarfsfeststellung – und alles wird gut?

Dr. Harry Fuchs, Experte zum Thema „Pflege“

Am 26. Juli 2017 fand erneut eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zu der noch neuen bundesgesetzlichen Pflegegesetzgebung und ihren Stufen I bis III (Pflegestärkungsgesetz I, II und III) statt. *Dr. Harry Fuchs* konnte die komplexe Thematik als fachlich ausgewiesener Referent darlegen und zur Diskussion anregen. Die Forderungen der LSV NRW dazu finden Sie auf unserer Homepage: **Information der Landesseniorenvertretung zur Pflegegesetzgebung I und II**

„Vor-Ort-Seminare“

Teilnehmende eines „Vor-Ort-Seminars“ in Rheda-Wiedenbrück 2017

Im Jahr 2017 konnten auf Anfrage der jeweiligen Seniorenvertretungen (SV) in Plettenberg, Düren, Troisdorf, Münster und Rheda-Wiedenbrück (hier mit den Seniorenvertretungen Gütersloh, Halle, Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg und Steinhagen) Seminare am Ort durchgeführt werden. In den Seminaren ging es um die Aufgaben der jeweiligen SV, deren praktische Umsetzung sowie die Zusammenarbeit innerhalb der SV. In den Ausgaben der Nun Reden Wir wurde über die Seminare berichtet.

Nachfolgend wird ein Überblick der vielfältigen Qualifizierungs-, Informations- und Austauschangebote der LSV NRW für das Jahr 2017 gegeben. Die „Vor-Ort-Seminare“ sind dabei nicht aufgelistet. Ein Teil der Angebote wurde in Kooperation mit der Verbraucherinitiative Berlin realisiert.

Tabelle 5 Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen der LSV NRW 2017

Seminarform	Titel/Thema des Seminars	Datum	Veranstaltungsort
Tagesseminar	**Wir arbeiten gut zusammen!** Praxishilfen für SV und Verwaltungsmitarbeitende	1. März	Münster
Tagesseminar	**Wir starten! (I)** Einstieg oder Neubeginn in die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen	10. März	Münster
Tagesseminar	**‚Die Mühen der Ebene …‘** Teamarbeit und Arbeitsorganisation in der Praxis von Seniorenvertretungen	4. Juli	Münster
Tagesseminar	**Neue Pflegebedarfsfeststellung – und alles wird gut?** Auswirkungen der Pflegestärkungsgesetze auf die ambulante und stationäre Pflege	26. Juli	Münster
Tagesseminar	**Gut gemacht!** Öffentlichkeitsarbeit für Seniorenvertretungen	13. September	Münster

Seminarform	Titel/Thema des Seminars	Datum	Veranstal-tungsort
Tagesseminar	**Wie öffentlich sind wir im Netz?** Datenschutz, Nutzen und Risiken sozialer Netz-werke für die Arbeit von Seniorenvertretungen	27. September	Gelsenkirchen
Tagesseminar	**Wir arbeiten gut zusammen!** Praxishilfen für SV und Verwaltungsmitarbeitende	16. November	Münster
Tagesseminar	**Reden *in* und *vor* Ausschüssen**	29. November	Münster
RB Detmold	**Schwerpunktthema 2017** **Seniorenvertretungen – politische Teilhabe nutzen**	16. Juni	Minden
RB Düsseldorf		20 Juni	Dormagen
RB Arnsberg		5. Juli	Kreuztal
RB Münster		12. Juli	Borken
RB Köln		18. Juli	Düren
Workshop im Rahmen der zweitägigen Herbstakade-mie des Forums Seniorenarbeit	**Auf gute Zusammenarbeit!** Ehren- und Hauptamt arbeiten zusammen	18. - 19. Oktober	Duisburg
Mehrtägiges Seminar für Seniorenver-tretungen	**Aktuelle Themen für Seniorenvertretungen**	23. - 26. Oktober	Königswinter
Tagesveran-staltungen in Kooperation mit der Verbrauch-erinitiative Berlin	**Verbraucherseminare Forum 60+**	18. Januar	Dortmund
		9. Februar	Euskirchen
		15. Februar	Jülich
		21. März	Recklinghausen

Die in Kooperation durchgeführten verbraucherorientierten Veranstaltungen werden in Kapitel 3.6, Seite 52, besprochen.

Huckepackseminar

Über die aufgeführten Seminare hinaus bietet der Vorstand ein sogenanntes **Huckepackseminar** pro Jahr an. Dieses dient der Vorbereitung der Regionalen Fachkonferenzen (s. Kapitel 2.1), denn dort wird das jeweilige Jahresschwerpunktthema der LSV NRW vorgestellt und diskutiert. Bei einem Huckepackseminar bringt jedes Vorstandsmitglied zwei weitere Seniorenvertreter/innen mit. Diese Form des Seminars dient neben der Vorbereitung der Regionalen Fachkonferenzen (s. Kapitel 2.1) vier weiteren Zielen:

- Vorstellung des Themas,
- Test der Praxisrelevanz des Themas,
- Probe von Methoden der Themenpräsentation,
- Verbreitung des Themas über Multiplikatoren.

Wie können wir Sie in der Seniorenvertretung unterstützen? Welche Themen sind wichtig? Wozu möchten Sie mehr erfahren? Was fehlt evtl., damit die ehrenamtliche Arbeit (noch ☺ mehr) Spaß macht? Melden Sie sich gern bei uns!

2.1 Regionale Fachkonferenzen

Qualifizierungs- und Austauschmöglichkeiten für und mit Seniorenvertretungen

In diesem Jahr wurden die Regionalen Fachkonferenzen (bis 2015 „Regionalseminare“) in den fünf Regierungsbezirken (RB) in den Kommunen Minden, Dormagen, Kreuztal, Borken und Düren in den Monaten Juni bis Juli in Minden angeboten. Die Regionalen Fachkonferenzen werden in enger Abstimmung mit den jeweils gastgebenden Seniorenvertretungen sowie den zuständigen Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsstelle organisiert und durchgeführt. Die Teilnehmerresonanz war auch 2017 gut, allerdings wünscht sich der Vorstand, dass diese regionalbezogenen Angebote noch stärker von den Seniorenvertretungen genutzt werden, denn damit kann eine Stärkung der SV als Multiplikatoren vorangetrieben werden. Bei den Regionalen Fachkonferenzen hat sich auch 2017 die Kombination aus Qualifizierung, praktischer Mitarbeit sowie dem Informations- und Erfahrungsaustausch aller Teilnehmenden bewährt. Als verbindendes Thema galt 2017 wie stets das Jahresschwerpunktthema. Dessen Titel lautete im Berichtsjahr: „Seniorenvertretungen – Politische Teilhabe nutzen“. Als Referenten für das Jahresschwerpunktthema konnten *Prof. Dr. Werner Schönig* und *Bernhard Eder* gewonnen werden.

Im Anschluss an die Impulsreferate gab es wie immer Arbeitsgruppen zu den verschiedenen durch das Referat aufgeworfenen Fragen. Am Nachmittag folgte dann jeweils der Austausch

der Seniorenvertretungen untereinander, der für alle immer ein besonders wichtiger Teil der Regionalen Fachkonferenzen ist. Von den Erfolgen und ggf. Misserfolgen der anderen kann man lernen und sich selbst vielfältige Frustrationen ersparen. In der *Nun Reden Wir* wurde über die Regionalen Fachkonferenzen berichtet.

Am Stand der LSV NRW: Jürgen Jentsch, Dr. Helmut Freund mit Dr. Bach

Allen, die an den Angeboten der LSV NRW mitgewirkt und/oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, **sagt die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen herzlich Danke!**

3. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene

3.1 Aus dem Vorstand

Klausurtagung 2017: Das Team der LSV NRW mit Andreas Burkert aus dem MAGS

An welchem Wochentag war 2017 kein ehrenamtliches Vorstandsmitglied der LSV NRW unterwegs? An fast keinem, denn auch im Berichtsjahr galt es, im Flächenland Nordrhein-Westfalen oftmals auch an Sonntagen Termine wahrzunehmen. Zudem organisierte sich der Vorstand auch in Arbeitsgruppen, um bestimmte Themen wie zum Beispiel „Versicherungen im Ehrenamt“, „Satzungsfragen“ und „Deutscher Seniorentag 2018“ zu bearbeiten und entscheidungsreif für die Vorstandssitzungen vorzubereiten.

Seine vielfältigen Aufgaben nimmt der Vorstand mittels hauptamtlicher Unterstützung wahr. In

diesem Kapitel des Rechenschaftsberichtes wird diese Arbeit anhand der Mitwirkung des Vorstands in Gremien, in Projektbeiräten, in Arbeitsgruppen (extern, d. h. außerhalb des Vorstands) und dar-über hinaus aufgezeigt.

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) des Landes Nordrhein-Westfalen gewährte auch für das Jahr 2017 Haushaltsmittel (s. Kapitel 5, Tabelle 14, Seite 72) für den Geschäftsbetrieb der LSV NRW sowie, unabhängig von dieser Förderung, für die Unterstützung mittels wissenschaftlicher Beratung bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie an der TU Dortmund. Seit Oktober 2017 ist in Folge der Landtagswahlen das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, kurz „MAGS“, mit Minister *Karl-Josef Laumann* an der Spitze für die LSV NRW zuständig.

Teilnehmende der Regionalen Fachkonferenz im Regierungsbezirk Münster, in Borken 2017

Jahresschwerpunkt „Seniorenvertretungen – Politische Teilhabe nutzen“

Die Jahresschwerpunktsetzung zielt darauf, vergleichbar einem Motto wichtige Bereiche der Altenpolitik – aus Sicht der Landesseniorenvertretung – auszuwählen und dazu Stellung zu nehmen.

Im Jahr 2017 setzt die Landesseniorenvertretung ihr Jahresschwerpunktthema aus dem Vorjahr fort. Es handelt sich dabei aber nicht um eine bloße Fortsetzung, sondern um einen weiteren Schritt. Warum? Weil es gilt, die unabhängige politische Teilhabe nicht allein zu wagen, sondern sie auch konkret zu nutzen. Hintergrund dafür ist, dass die Seniorenvertretungen mit dem Jahr 2016 sozusagen ‚Aufwind‘ erfahren haben, und zwar gesetzlich. Es geht hier um den § 27a der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen. Dieser wurde vom Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen am 10.11.2016 innerhalb des Gesetzes zur Stärkung der Partizipation auf Kommunalebene verabschiedet. Der § 27a wurde neu in die Gemeindeordnung NRW eingefügt:

> **„§ 27a Interessenvertretungen, Beauftragte**
> Die Gemeinde kann zur Wahrnehmung der spezifischen Interessen von Senioren, von Menschen mit Behinderung oder anderen gesellschaftlichen Gruppen besondere Vertretungen bilden oder Beauftragte bestellen."

Da in der Gesetzesbegründung klargestellt wird, dass es der Gemeinde als Ausfluss ihrer Organisationshoheit freigestellt ist, für spezifische gesellschaftliche Gruppen Interessenvertretungen, Beiräte, Kommissionen oder Beauftragte zu bestellen, die nicht den Vorschriften der Gemeindeordnung über die Bildung von Ausschüssen unterworfen sind, bleibt die Freiwilligkeit der Ein- oder Nichteinrichtung von Seniorenvertretungen für die Kommunen bestehen. An dieser Stelle gibt es also nicht die erhoffte Stärkung für die kommunalen Seniorenvertretungen im Land. Gleichwohl ist darauf hinzuweisen, dass es gerade die bestehenden, oft gegen Widerstände erkämpften Vertretungen sind, die als herausragendes Beispiel für die Nutzung der in § 27a genannten Möglichkeit zu nennen sind. In 167 Kommunen Nordrhein-Westfalens bestehen derzeit Seniorenvertretungen, und mit dem neuen § 27a GO ist der Weg für die unabhängige politische Teilhabe älterer Menschen an kommunalen Entscheidungen in allen übrigen Kommunen, die bislang noch nicht die Chance einer Seniorenvertretung nutzen, freier denn je. Für diese Chance als „Nutzen" zu werben, darum ging es im Jahr 2017 besonders und darum, die politische Teilhabe in den bestehenden SV noch stärker zu nutzen und Kommunen für die *Chance Seniorenvertretung* zu gewinnen. In der ersten Ausgabe der *Nun Reden Wir* 2017, Nr. 98, wurde in das Schwerpunktthema eingeführt, im gesamten Jahresverlauf wurde es mit seinen unterschiedlichen Facetten aufgegriffen, in den Regionalen Fachkonferenzen und den Seminaren der LSV NRW mit Anregungen und Tipps für die Umsetzung auf der örtlichen Ebene durch die Seniorenvertretungen.

Tabelle 6 Jahresschwerpunktthemen* der Landesseniorenvertretung seit 2009

2009	Gesundheitsversorgung im Alter
2010	Kriminalprävention und Opferschutz
2011	Lebensqualität im Quartier
2012	Miteinander leben
2013	Was ist das Alter wert?
2014	Alter bewegt – verantwortlich und gemeinsam
2015	Alter belebt das Quartier – verantwortlich und gemeinsam
2016	Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen
2017	Seniorenvertretungen – Politische Teilhabe nutzen

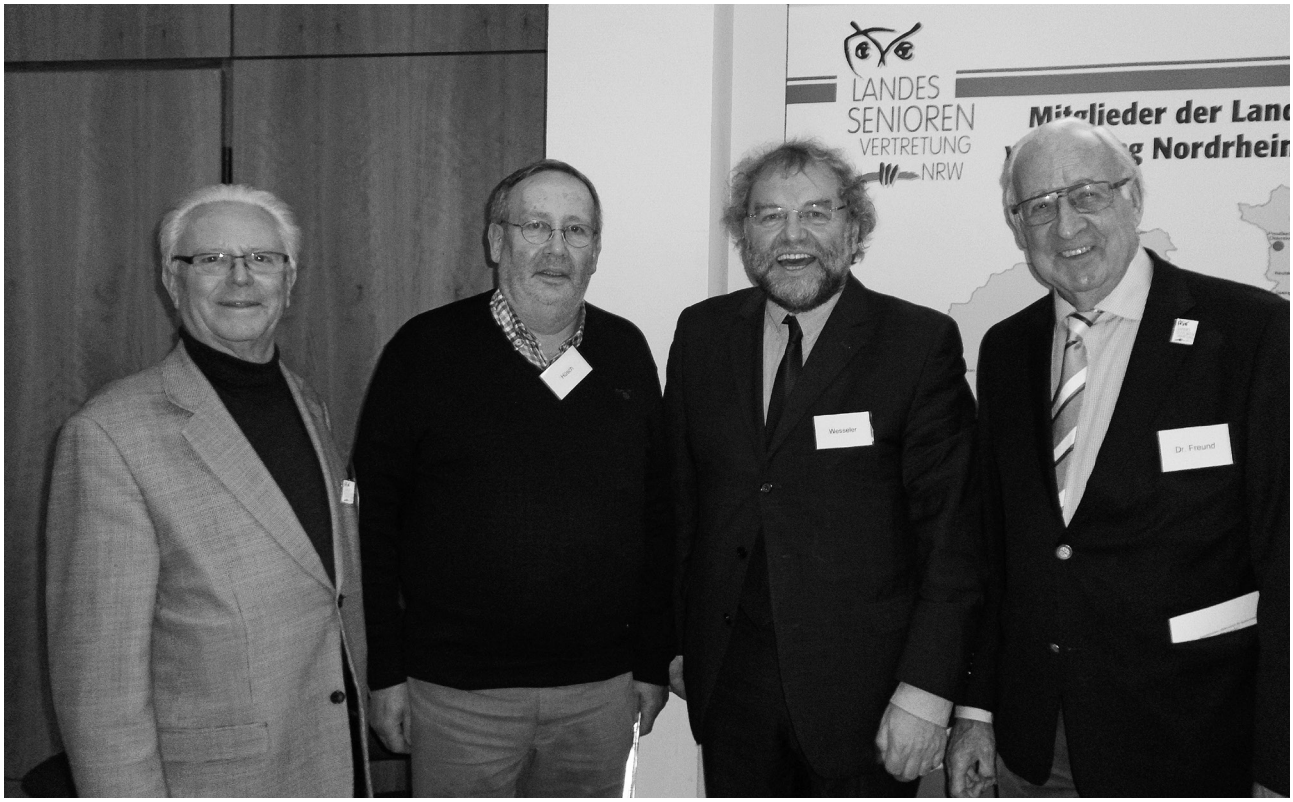
**Das jeweilige Thema beschließt der Vorstand in seiner Klausurtagung im Vorjahr nach aktuellen politischen Erfordernissen und mit Bezug zu den bisherigen Jahresschwerpunktthemen.*

Aufgaben wachsen stetig

Hervorgerufen wurde der Aufgabenzuwachs durch die stete Erhöhung der Mitgliederanzahl sowie deren steigenden Unterstützungsbedarf. Hinzu kam der Ausbau der Seniorenpolitik – auch als Querschnittsaufgabe auf der Landesebene. Mit den Aufgabenentwicklungen geht eine kontinuierliche Zunahme des Arbeitsaufwandes im gesamten Team der Landesseniorenvertretung, bestehend aus dem Vorstand, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle sowie der wissenschaftlichen Beraterin, einher. Personell arbeitet der Dachverband an der Grenze, dies mündete in einer erhöhten Mittelbeantragung für das Jahr 2017, die auch genehmigt wurde (s. Kapitel 5).

Leider war das Jahr 2017 für den Vorstand der Landesseniorenvertretung und das gesamte Team durch Rücktritte von vier Vorstandsmitgliedern beschwert. Allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern dankt die Landesseniorenvertretung auch an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre Arbeit im Vorstand!

Die nachfolgende Tabelle zeigt die bisherigen sowie die aktuell tätigen Mitglieder des 2016 neu gewählten Vorstands. Laut § 7 Satzung der Landesseniorenvertretung NRW e. V. beträgt die Wahlperiode drei Jahre. Die Tabelle weist darüber hinaus zum einen auf kontinuierliche Besetzungen der Vorstandspositionen und zum anderen auf Veränderungen in der Vorstandsbesetzung.



Jürgen Jentsch, Gerhard Hüsch und Dr. Helmut Freund beim sogenannten „Opfertag“ 2017

Tabelle 7 Der Vorstand der LSV NRW in der Wahlperiode 2016 bis 2019

Name	Position im Vorstand	Mitglied im Vorstand …
Gaby Schnell, Altenberge	Vorsitzende	seit 2005
Dr. Martin Theisohn, Köln	Stellvertretender Vorsitzender	seit 2008
Jürgen Jentsch, Gütersloh	Stellvertretender Vorsitzender	seit 2010 (2009 zunächst kooptiert)
Hildegard Jaekel, Dorsten	Schriftführerin	seit 2004 (2003 zunächst kooptiert)
Otto K. Rohde, Haltern am See	Schatzmeister	seit April 2015; Anfang Juli 2017 ausgeschieden
Dr. Helmut Freund, Ratingen	Beisitzer	seit 2010
Gerhard Hüsch, Moers	Beisitzer	seit April 2016; Ende Dezember 2017 ausgeschieden
Wilfried Krull, Datteln	Beisitzer	seit April 2017; Anfang Oktober 2017 ausgeschieden
Siegfried Paasche, Hille	Beisitzer	seit April 2017
Birgit Povel, Ibbenbüren	Beisitzerin	seit 2012; Ende Juni 2017 ausgeschieden
Manfred Schröder, Lohmar	Beisitzer	seit 2015 (2014 zunächst kooptiert); Ende Februar 2017 ausgeschieden
Magdalene Sonnenschein, Herne	Beisitzerin	2016

3.2 Wissenschaftliche Beratung

Der ehrenamtliche Vorstand der LSV NRW wird seit 1999 hauptamtlich von *Barbara Eifert* beraten. Die wissenschaftliche Beratung für die Landesseniorenvertretung NRW wird mit Förderung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) ermöglicht. Diese Form der partizipativen Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit existiert bundesweit seit 1999 ausschließlich in Nordrhein-Westfalen.

Die Beratung dient weiterhin unmittelbar der LSV NRW und mittelbar der Unterstützung zur Umsetzung der Partizipation älterer Menschen im Land. Die im Jahr 2014 erweiterte Aufgabendefinition für die Beratung im Gefüge von Vorstand und Geschäftsstelle wurde im Jahr 2017 fortgesetzt. Unter **www.lsv-nrw.de** finden Sie die wissenschaftliche Beraterin auf der Internetseite der LSV NRW. Um eine unabhängige Beratung zu gewährleisten, ist die Stelle der wissenschaftlichen Beratung bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie/Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (s.

Kapitel 4.1, Seite 33) angebunden (s. **www.ffg.tu-dortmund.de**).

Im Jahr 2017 nahm die wissenschaftliche Beraterin an zwei Projektbeiräten teil. Zum einen an dem Beirat „Praxisbegleitung altengerechte Quartiere.NRW“. Über diesen Beirat wurde das Landesbüro altengerechte Quartiere, bei dem es um Beratung, Koordination und Entwicklung altengerechter Quartiere in Nordrhein-Westfalen geht, s. **www.aq-nrw.de**, begleitet.

Zum anderen stand die Mitwirkung an dem Projektbeirat „Weichen stellen“ auch 2017 auf der Agenda der Beraterin. Bei diesem an die Landvolkshochschule Anton Heinen in Hardehausen angebundenen Projekt geht es um den Übergang vom Erwerbsleben oder von der Familienarbeit in den sogenannten „Ruhestand“. Das Projekt umfasst drei ‚Säulen‘: zum einen Reflexionsangebote zu individuellen Wegen beim und nach dem Übergang in den Ruhestand. Eine zweite ‚Säule’ bietet Unterstützungsangebote bei der Wahl und Umsetzung von Wünschen zum freiwilligen Engagement älterer Menschen. Eine dritte ‚Säule’ schließlich zielt auf die Einrichtung einer Kreisseniorenvertretung im Kreis Höxter. Das Projekt wird vom Kreis Höxter im Rahmen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bis zum Jahr 2018 gefördert.

3.3 Mitarbeit in Gremien auf der Landesebene

In der folgenden Übersichtstabelle (Nr. 8), die nach Themenfeldern (und diese in alphabetischer, keinesfalls wertorientierter Reihenfolge) strukturiert ist, werden in Spalte 1 die Gremien etc. sowie in Spalte 2 die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder aufgeführt. Zu beachten ist, dass in der Tabelle allein die offiziellen Gremien etc. aufgeführt sind. Informationen zum Stand der Mitarbeit in den Gremien etc. sowie zu Veränderungen im Jahr 2016 finden sich im Anschluss an die Übersicht.

Tabelle 8 Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2017

Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
1. Alter und Behinderung	
• Fachbeiräte Inklusion	Magdalene Sonnenschein und Dr. Martin Theisohn
• Fachbeirat, Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales	
• Fachbeirat Partizipation, Landesbehindertenbeauftragter NRW	Dr. Martin Theisohn und Magdalene Sonnenschein

Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
2. Alter und Wissenschaft • Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund • Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Düsseldorf	Gaby Schnell und Jürgen Jentsch Gaby Schnell
3. Bewegung und Sport • Beirat ‚Ältere', Westfälischer Turnerbund e. V., Hamm • Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Duisburg „Bewegt ÄLTER werden in NRW"	Jürgen Jentsch Dr. Helmut Freund und Jürgen Jentsch
4. Engagement • Engagementnachweis NRW (Staatskanzlei)	Gaby Schnell und Hilde Jaekel
5. Gesundheit • PatientInnen-Netzwerk NRW, Wuppertal	Magdalene Sonnenschein und Dr. Martin Theisohn
6. Kooperationen • Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO) • Zwischen Arbeit und Ruhestand (ZWAR), Dortmund	Jürgen Jentsch und Gaby Schnell Gaby Schnell und Jürgen Jentsch
7. Medien • Landesmedienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf • WDR-Rundfunkrat, Köln	Jürgen Jentsch und Hilde Jaekel Gaby Schnell und Dr. Martin Theisohn
8. Mobilität und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) • Fahrgast-Beirat Keolis • Jour fixe Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) • Jour fixe Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) • Jour fixe Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) • Landesverkehrswacht NRW	Gerhard Hüsch* Dr. Martin Theisohn Dr. Helmut Freund Jürgen Jentsch Siegfried Paasche und Dr. Martin
9. Pflege • Landesausschuss Alter und Pflege • AG Wohn- und Teilhabegesetz (§ 17) • Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V., (GFP), Bielefeld – Vorstandsmitglied und Mitglied • KoNAP (Beirat) KompetenzNetzwerk Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung NRW	Gaby Schnell und Dr. Martin Theisohn Magdalene Sonnenschein und Dr. Martin Theisohn Gaby Schnell und Dr. Martin Theisohn Gaby Schnell und Dr. Martin Theisohn

Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
10. Sicherheit • Landespräventionsrat (LPR) NRW (Justizministerium)	Jürgen Jentsch
11. Wohnen und Quartier • Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen e. V.	Gerhard Hüsch*
12. Projektbeiräte (zeitlich befristet) • Ergebnisorientiertes Qualitätsmodell Münster (EQMS) • Team Nachhaltigkeit, Wuppertal (Ende der Mitarbeit im Beirat: 28.02.2017) • QuartiersNETZ Transferbeirat, Gelsenkirchen • Beirat Verbraucherscouts, Förderverein VZ NRW	Magdalene Sonnenschein Hilde Jaekel Magdalene Sonnenschein Gerhard Hüsch*

**Bis Ende 2017*

Zu 1. Alter und Behinderung

- **Fachbeiräte Inklusion**
  - Fachbeirat ‚Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen', Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales
  - Fachbeirat ‚Partizipation …', Landesbehindertenbeauftragter NRW

Seit dem Jahr 2013 ist die LSV NRW durch ihre Vertreterinnen und Vertreter aus dem Vorstand in diese zwei Fachbeiräte eingebunden. Im Jahr 2017 fanden keine Sitzungen der Fachbeiräte statt; vermutlich wegen der Landtagswahlen im Mai und bezogen auf den Fachbeirat ‚Partizipation …' zudem wegen der Erkrankung der Landesbehindertenbeauftragten, die diesen Fachbeirat hätte einberufen müssen.

Zu 2. Alter und Wissenschaft

- Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund
- Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Düsseldorf

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund

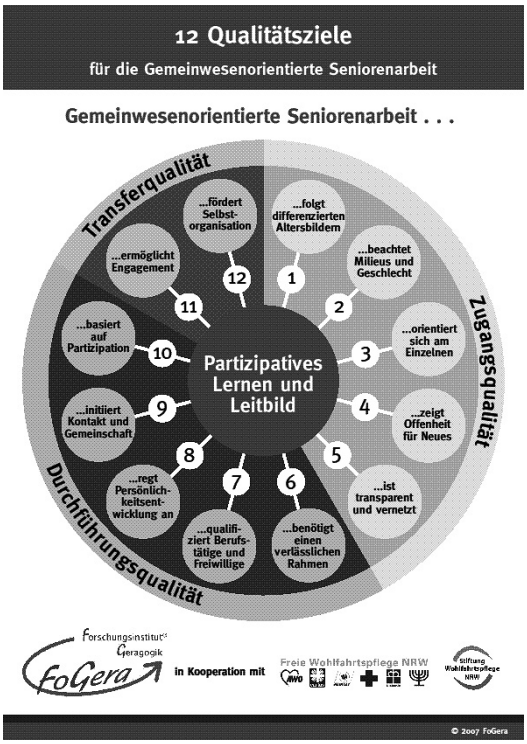
Die Sitzung des Kuratoriums, des wissenschaftlichen Beirats und die Mitgliederversammlung der FfG e. V. (die Forschungsgesellschaft für Gerontologie ist der Trägerverein des Instituts für Gerontologie) fanden am 01.12.2017 im Rathaus zu Dortmund statt. *Prof. Dr. Christoph Strünck* eröffnete als neuer Vorsitzender der FfG und Direktor des Instituts für Gerontologie an der TU Dortmund zum ersten Mal die Sitzung des Kuratoriums und der Mitgliederversammlung. Er berichtete über den erfolgreichen Verlauf der Projekte im Jahr 2017 und gab einen Einblick in

die Arbeits- und Forschungspläne für das Jahr 2018. Aus Sicht der LSV NRW ist die Zusammenarbeit mit der FfG Dort-mund besonders in dem Projekt „Seniorenpolitik, Kommunale Beratung und Planung“ ein Erfolgsprojekt, da hieraus die wissenschaftliche Beraterin für die LSV NRW, *Barbara Eifert,* hervorgeht.

Obwohl das Projekt zur Kommunalen Altenberichterstattung NRW am 31.12.2016 abgeschlossen wurde, werden jetzt Erfolge und weitere Bedarfe in den Kommunen sichtbar. Deshalb wird im Rahmen der institutionellen Förderung die Unterstützung kommunaler Altenberichterstattung fort-geführt. Vor diesem Hintergrund fand die Zusammenarbeit mit der FfG Dortmund auch im Jahr 2017 in diesem Bereich sowie bei der Gewinnung von Referenten/innen für Seminare und für Beiträge in der *Nun Reden Wir* statt.

Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Düsseldorf

Die Aufgaben des Forschungsinstituts Geragogik (FoGera) sind eine auf Fragestellungen und Problemlagen abgestimmte Forschung, Theoriebildung und Fortbildung/Lehre sowie Analysen und Dokumentationen zur Altersbildung. Ebenso gehören Praxisbegleitungen und Beratungen zum Aufgabenspektrum. Als besonderes Anliegen benennt FoGera die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis mit dem Ziel einer Stärkung von selbstbestimmtem und partizipationsförderndem Lernen, siehe dazu die 12 Qualitätsziele.



Zu 3. Bewegung und Sport

- Beirat ‚Ältere‘, Westfälischer Turnerbund e. V., Hamm
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Duisburg
  „Bewegt ÄLTER werden in NRW“

Beirat ‚Ältere‘, Westfälischer Turnerbund e. V. (WTB), Hamm

Hier pflegt die LSV NRW eine Kooperation. Das heißt, sie ist im Beirat ‚Ältere‘ als externe Beraterin vertreten. Gemeinsam werden hier Projekte für Bewegungsabläufe entwickelt und gefördert. Die kommunalen Seniorenvertretungen

sollten in ihrer Funktion als Multiplikatoren auch Kontakt zu den örtlichen Turnervereinen aufnehmen.

Landessportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen, Duisburg

Die Kooperationsvereinbarung mit dem Landessportbund wurde durch mehrere Meetings in Duis-burg zu dem Schwerpunkt des Projekts „Bewegt älter werden in NRW“ realisiert. Unter der Feder-führung der Kreissportverbände entstanden gemeinsam mit Sportvereinen und örtlichen Seniorenvertretungen sowie der Freien Wohlfahrtspflege viele neue kleine Projekte, die vor allem Bewegungsaktivitäten Älterer fördern. So finden beispielsweise bei der Seniorenvertretung Gütersloh seit Jahren mit dem Kreissportbund und dem Stadtsportverband im Sommer Bewegungsspiele „Sport im Park“ statt. Ebenso sei auf die Einbindung des Landessportbundes in die Regionale Fachkonferenz für den Regierungsbezirk Düsseldorf in Dormagen 2017 hingewiesen. Generell besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit des LSB mit den Kommunen zu den Sportentwicklungsplänen bei Einbeziehung der örtlichen Seniorenvertretungen.

Als weitere Anknüpfungspunkte bieten sich weiterhin alle Aktivitäten der Quartiersförderung an, denn Bewegung und Sport gehören zu einem guten Quartier – in allen Lebensaltern. Da in einigen Kommunen und dem LSB *bewegende Quartiere* durch einen „Quartiersentwickler“ finanziell gefördert werden, sind die örtlichen Seniorenvertretungen gefordert, sich an diesen Modellprojekten aktiv zu beteiligen.

Arbeiten Sie als kommunale Seniorenvertretung daran mit, dass es in Ihrer Kommune, in Ihren Stadtteilen und Quartieren Bewegungs- und Sportangebote für ältere Menschen gibt!

Zu 4. Engagement

- **Engagementnachweis NRW (Staatskanzlei)**

Im Jahr 2017 haben keine gemeinsamen Unternehmungen stattgefunden. Bevor es zum Gesprächsaustausch zwischen der LSV NRW und Ministerin *Kampmann* kommen konnte, brachte die Landtagswahl NRW in 2017 eine Veränderung im Aufgabenbereich des Ministeriums. Ab Mai 2017 wurde das Familienministerium mit Minister *Stampe* installiert und das Referat Bürgerschaftliches Engagement der Staatskanzlei des Landes NRW unter der Regie von Staatssekretärin *Andrea Milz* zugeordnet. Im Juli 2017 wurde von dort der Engagementpreis NRW 2018 ausgelobt: Engagement schafft Begegnung – zusammen für lebendige Gemeinschaften auf dem Dorf und im Quartier.

Zu 5. Gesundheit

- **PatientInnen-Netzwerk NRW, Wuppertal**

Die LSV NRW ist Mitglied im Arbeitsausschuss des PatientInnen-Netzwerks und vertritt dort Interessen Älterer ehrenamtlich. Bei dem Ausschuss handelt es sich um einen Zusammenschluss hauptamtlicher Repräsentanten von Patienten- und Selbsthilfegruppen, der Wohlfahrtspflege sowie unabhängiger Beratungseinrichtungen und Mitglieder des Koordinationsausschusses NRW (nach § 140 f. SGB V, dieser koordiniert alle Aktivitäten von Patientenorganisationen im Land NRW). Der Arbeitsausschuss dient dem Informationsaustausch der Beteiligten und soll Positionen von Patienten im Gesundheitswesen durch gezielte Aufklärung und Information stärken. Die vielfältigen Informationen können unter www.nrwpatienten.de abgerufen werden. Viermal (im März, Mai, August und November) traf sich der Arbeitsausschuss des PatientInnen-Netzwerkes im Jahr 2017 in Dortmund. Auf der Agenda standen im Berichtsjahr folgende Themen: Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Patientenbeauftragten, unter anderem über dessen ständige Präsenz bei den Zusammenkünften; Digitalisierung als Chance für Patienten sowie die Vorbereitung der Landesgesundheitskonferenz.

Zu 6. Kooperationen

- Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)
- Zwischen Arbeit und Ruhestand, ZWAR

Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)

Seit 2001 besteht in Nordrhein-Westfalen, bisher einmalig in Deutschland, die Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen. Unter der Federführung der LSV NRW treffen sich deren Vertreter und Vertreterinnen in der Regel zweimal im Jahr, um über seniorenpolitisch relevante und interessante Themen zu diskutieren, aber auch um gemeinsame Aktivitäten zu beschließen. Im Berichtsjahr traf sich die LAGSO im ersten Halbjahr in Münster, um über das Jahresschwerpunktthema der LSV NRW „Seniorenvertretungen – Politische Teilhabe nutzen“ zu diskutieren. Im Herbst fand das turnusmäßig zweite Treffen in Lippstadt statt, um sich über preisgünstigen Wohnungsneubau gerade im Alter zu informieren.

Die LAGSO ist ein wichtiges Bindeglied im Austausch zwischen der LSV NRW und politischen Akteuren in der Altenpolitik, die sich so in keinem Gremium auf der Landesebene treffen. Nur in dieser Form können die unterschiedlichen Sichtweisen miteinander diskutiert und Gemeinsamkeiten erzielt werden.

Tabelle 9 Mitglieder der LAGSO 2017

Institution	Name
Landesseniorenvertretung NRW e. V.	Gaby Schnell, Jürgen Jentsch
Seniorenverband BRH	Hans Burggraf, Dr. Volkhard Riedel
DBB NRW	Mathia Arent-Krüger, Theo Disseldoff
DGB Bezirk NRW	Werner Mushold
GEW Landesverband NRW	Annegret Caspers, Christine Oberhäuser
KAB Landesarbeitsgemeinschaft NRW	Karl-Heinz Does
LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen	Ruth Sauerwein
LIBERALE SENIOREN NRW	Max Marnet
Senioren-Union NRW	Reinhard Maly, Stefan Hegering
SPD AG 60 plus NRW	Hans-Werner Koch
ver.di NRW	Sofia Peters

Zwischen Arbeit und Ruhestand (ZWAR)

Auch in diesem Jahr konnte die gute Zusammenarbeit mit ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) fortgesetzt werden. Vorsitzender des Vereins ist *Guntram Schneider*, der frühere Minister für Arbeit, Integration und Soziales in NRW. Geschäftsführer ist *Marc Bagusch*.

Auf Nachfrage und mittels Werbung organisiert ZWAR mit seinen Fachreferentinnen und -referenten eine funktionierende Altenarbeit an den Lebensorten der Menschen. Dabei regt ZWAR auch in den Kommunen ohne Seniorenvertretung zur Bildung von Seniorenvertretungen an. ZWAR will sich mehr öffnen und dabei folgende Themenbereiche in den Blick nehmen: „Generations-übergreifendes Handeln“, „Flüchtlinge“, „Altersarmut“, „Digitalisierung“, „Hochaltrigkeit“, „Altersgerechtes Wohnen“.

ZWAR ist mit seiner kommunalen Basis für die Landesseniorenvertretung ein wichtiger Kooperationspartner, der mit vergleichsweise geringen Personal- und Sachkosten eine enorme Leistung für aktuell wie künftig ältere Menschen in den Kommunen erzielt.

Mitglieder der LAGSO

Zu 7. Medien

- Landesmedienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf
- WDR-Rundfunkrat, Köln

Landesmedienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf

Nachdem das neue Landesmediengesetz für die LSV NRW einen eigenen Platz von insgesamt 41 Sitzen vorsieht (§ 93, Abs. 19), wurden im Jahr 2015 *Jürgen Jentsch* als Mitglied und *Hildegard Jaekel* als seine Stellvertreterin von der LSV NRW in das Gremium entsandt. J*ürgen Jentsch* nahm 2017 an allen Gremiensitzungen und an zahlreichen externen Veranstaltungen teil. Als Mitglied des Ausschusses ‚Vielfalt und Partizipation' liegt sein Schwerpunkt in der Journalistenausbildung, insbesondere der Förderung der lokalen Redakteure und der Unterstützung der LfM-Stiftung „Vor Ort NRW". Nach dem Regierungswechsel 2017 sind die neuen Mitglieder vom Landtag ernannt und haben ihre Arbeit aufgenommen. Dabei gibt es Hinweise aus der neuen Landesregierung, das bisherige Landesmediengesetz erneut zu reformieren. Der neue Direktor *Dr. Tobias Schmid*t hat bereits einen ersten Entwurf vorgelegt. Interessant bleibt die Diskussion um den Lokalfunk, den sogenannten Bürgerfunk. So haben immer mehr Sender die für die örtliche Teilhabe und Kommunikation so wichtigen Bürgerfunksendungen in die späten Abendstunden verlegt. Thema auf den Medientagen in Leipzig und München 2017: „Plattformregulierung".

***Landesmediengesetz Nordrhein-Westfalen (LMG)**, s. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen – Nr. 4 vom 22.01.2015 (GV. NRW. 2015 S. 72)*

***Grundsätze** laut Abschnitt 1, § 2: „Ziel des Gesetzes ist es, die Meinungs- und Angebots- und Anbietervielfalt des Rundfunks sowie der vergleichbaren Telemedien (die an die Allgemeinheit gerichtet sind) in NRW zu garantieren und zu stärken. Das Gesetz stellt sicher, dass der Rundfunk Medium und Faktor der freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung auch nach der Einführung digitaler Techniken ist. Es ermöglicht die Teilhabe der Telemedien an der Einführung und Weiterentwicklung digitaler Techniken. Weiterhin dient es den Nutzerinnen und Nut-zern im Umgang mit herkömmlichen und neuen Medien und fördert ihre Medienkompetenz."*

WDR-Rundfunkrat Köln

Der Rundfunkrat tagt seit dem Jahr 2017 öffentlich mit einem nichtöffentlichen Teil jeweils im Anschluss. In diesem Teil werden Personalangelegenheiten und Vertragsfragen behandelt. Die Ausschüsse und auch der Programmausschuss tagen nichtöffentlich. Diese Ausschüsse arbeiten dem Rundfunkrat zu, der die Beschlussempfehlung der Ausschüsse dann annehmen oder ablehnen kann. Auf Initiative des Rundfunkrats

erhielten die Gremien des WDR mehr Mitspracherechte bei Produktions- und Sportrechteverträgen.

Schwerpunktthemen im Jahr 2017 waren: Evaluierung zu den Programmreformen von WDR 3, WDR 5, COSMO; Wahlberichterstattung des WDR zur Landtagswahl und zur Bundestagswahl; Überprüfung der Talksendungen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

Diese Themen wurden im Programmausschuss vorberaten und dann mit einer Empfehlung an den Rundfunkrat gegeben. Eine weitere Aufgabe des Programmausschusses ist es, die Programmbeschwerden zu beurteilen und dann dem Rundfunkrat zu empfehlen, ob er diesen Programmbeschwerden beitreten sollte oder nicht. Die Behandlung der Programmbeschwerden ist sehr zeit-aufwendig. Daher waren die Mitglieder des Programmausschusses schon deshalb froh, dass 2017 weniger Programmbeschwerden als in den Jahren 2015 und 2016 an den Rundfunkrat erfolgten. Die gewonnene Zeit stand damit für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Programm zur Verfügung. Der Rundfunkrat entschied bezüglich der Sportberichterstattung zur Fußballweltmeisterschaft und Fußballeuropameisterschaft positiv.

Zu 8. Mobilität und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

- Fahrgast-Beirat Keolis
- Jour fixe Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)
- Jour fixe Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)
- Jour fixe Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL)
- Landesverkehrswacht NRW

Fahrgast-Beirat Keolis (eurobahn)

In Deutschland ist das Unternehmen Keolis seit dem Jahr 2000 unter dem Markennamen „euro-bahn“ in Nordrhein-Westfalen und Nordhessen als Anbieter im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) unterwegs und aktuell der größte private SPNV-Anbieter in NRW. Keolis ist ein Unternehmen, das in 16 Ländern mit rund 60.000 Mitarbeitern Mobilität im SPNV anbietet.

Seit 2016 gibt es einen Fahrgastbeirat, dem zehn Mitglieder, unter anderem die Landesseniorenvertretung, angehören. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand war *Otto K. Rohde* als Vertreter der LSV NRW im Fahrgastbeirat, ihm folgte *Gerhard Hüsch* aus dem Vorstand der LSV NRW. Zwei Sitzungen des Fahrgastbeirates, eine im Mai und eine im November, fanden 2017 statt.

Schwerpunkte der Arbeit im Fahrgastbeirat bildeten der Westfalentarif, Fragen der Automatennutzungen, Fahrgastinformationen, die Baustellensituation sowie Hintergründe zur Betriebssituation.

Jour fixe mit den überregionalen Verkehrsverbünden

- Jour fixe Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)
- Jour fixe Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)
- Jour fixe Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL)

Im Berichtsjahr konnte die in 2012/2013 begonnene Arbeit mit gutem Erfolg fortgesetzt werden. Es hat mit dem VRR und dem VRS jeweils mindestens zwei Treffen gegeben, zu denen ein zunehmend konstanter Teilnehmerkreis aus den kommunalen Seniorenvertretungen gewonnen werden konnte (ca. 8 – 12 Personen pro Treffen). Diese Teilnahme aus den kommunalen Seniorenvertretungen wird zunehmend wichtiger, weil nicht nur übergeordnete Themen wie etwa die Ausstattung von Zügen und die Tarifstruktur besprochen werden, sondern auch die Netzstruktur am Ort, der Service in den Städten und Gemeinden. Hinzu kommt als sehr wichtiges Thema der barrierefreie Umbau der Bahnhöfe und Haltepunkte.

Mit dem VRR wurde zusätzlich die Fertigung von Erklär-Videos vereinbart, bei deren Fertigstellung Seniorenvertreter/innen mitwirkten.

Mobilität per Fahrrad bietet viele Möglichkeiten …

Ein weiterer wichtiger Gesprächspunkt war der Erhalt von ‚Papiertickets' ohne die Bevorzugung von virtuellen Tickets (Handy-Tickets). Aktuell ist der VRR dabei, ein Handy-Ticketsystem zu implementieren (‚next-ticket'), das kilometergenau abrechnet. Dies bedeutet einen deutlichen Bruch des bisherigen Flächentarifsystems, könnte aber erlauben, NRW-weite Tickets hervorzubringen, die nicht mehr an die Grenzen der drei Verkehrsverbünde gebunden wären. Innerhalb des VRR könnte dies bereits im Jahr 2019 möglich werden. Im VRS wird dieses Ziel vermutlich im Jahr 2020 erreicht. Der NWL hat dazu noch keine Pläne entwickelt bzw. solche bekanntgegeben.

Im Herbst 2017 gelang es, die Jour fixe mit dem NWL (Nahverkehr Westfalen-Lippe) fortzusetzen. Hier wurde insbesondere ein 12-stufiges Flächentarifsystem diskutiert. Daneben ging es um die Barrierefreiheit von Bahnhöfen und Haltepunkten im Tarifgebiet.

Der im Jahr 2015 stattgefundene landesweite Rollator-Tag wurde 2017 als eine landesweite Woche der Mobilität für Rollator-Nutzer durchgeführt. Einige Seniorenvertretungen nahmen an diesen Rollator-Trainings mit Erfolg teil. Die LSV NRW erwartet, dass möglichst alle Verkehrsgesellschaften diese Rollator-Trainings zusammen mit den Seniorenvertretungen, der Polizei und den lokalen Verkehrswachten anbieten und durchführen. Mit der Landesverkehrswacht (s. nächsten Gliederungspunkt) wurde daher vereinbart, einen Kooperationsvertrag abschließen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Mitnahme von E-Scootern in Bus und Straßenbahn. In der Stadt Münster hat man dafür schon seit längerer Zeit eine Lösung gefunden. Scooterfahrer/innen melden sich bei den Verkehrsbetrieben und lassen sich in die Busnutzung einweisen. Danach erhalten sie eine Bescheinigung, dass sie mit dem E-Scooter, den die Krankenkasse als Hilfsmittel bewil-ligt hat, Busse im ÖPNV nutzen dürfen. Das Verkehrsministerium (bis zur Landtagswahl im Mai 2017: MBWSV mit Minister *Michael Groschek* an der Spitze, danach: Ministerium für Verkehr (VN) mit Minister *Hendrik Wüst* an der Spitze) hatte dazu Ende 2016 bereits einen bundesweit gültigen Erlass herausgegeben. Darin wurde festgehalten, dass für den ÖPNV grundsätzlich eine Beförderungspflicht für E-Scooter besteht, wenn die Busse und der E-Scooter bestimmte Voraussetzungen einhalten. Alle neuen Busse werden diese Voraussetzungen nun erfüllen. Leider haben die E-Scooter-Hersteller bisher noch keine Scooter auf den Markt gebracht, die die Voraussetzungen erfüllen. Die LSV NRW hat deshalb eine Reihe der Hersteller angeschrieben und um entsprechende Angebote gebeten. Zudem wurde der Spitzenverband der Krankenkassen (GKV) gebeten, nur noch solche E-Scooter als Hilfsmittel zu vermitteln, die diese Voraussetzungen erfüllen. Grundsätzlich konnte die GKV dieses Vorhaben unterstützen. Von den Herstellern liegt bisher aber leider noch keine positive Reaktion vor. Dessen ungeachtet wird sich die LSV NRW weiterhin für die Erhaltung der Mobilität der E-Scooter-Nutzer/innen einsetzen.

Mitwirkung bei der 4. Seniorentagung am 22.03.2017 in Essen

An der Fachtagung des „Zukunftsnetzes Mobilität NRW“ mit dem Schwerpunkt „Öffentliche Räume für alle“ beteiligte sich der Vorstand der LSV NRW. Den Workshop 1 mit dem Titel „Zielgruppe Senioren – wie beteiligen?“ führte die wissenschaftliche Beraterin der LSV NRW durch, s. dazu: **http://www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/seniorentagung2017**, letzter Zugriff 22.01.2018.

Landesverkehrswacht

In einem Gespräch im MBWSV im Mai 2017 mit der Landesverkehrswacht (s. **www.landesverkehrswacht.de**) wurde der Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen der Landesverkehrswacht und der LSV NRW vereinbart. Inhalte des Kooperationsvertrages sollen sich auf das gemeinsame Anliegen der Verbände beziehen. Dies besteht in der Mobilitätssicherung von Menschen in höheren Lebensaltern mit allen dazu zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Um dieses Anliegen zu verwirklichen, soll die lokale Zusammenarbeit von Seniorenvertretungen und Verkehrswachten gestärkt werden: von der gegenseitigen Kontaktaufnahme am Ort bis hin zu kon-tinuierlich stattfindenden Aktivitäten (z. B. Rollator-Trainings oder Kfz-Sicherheitstrainings im Rahmen des Konzeptes „Fit und sicher am Steuer“). Die LSV NRW hat der Landesverkehrswacht einen Entwurf für einen Kooperationsvertrag vorgelegt und wartet dazu auf Rückmeldung.

Zu 9. Pflege

- Landesausschuss Alter und Pflege (LAP) Nordrhein-Westfalen
  - AG Wohn- und Teilhabegesetz (§ 17)
- Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V., (GFP), Bielefeld – Vorstandsmitglied und Mitglied
- KoNAP (Beirat) KompetenzNetzwerk Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung NRW

Landesausschuss Alter und Pflege (LAP) Nordrhein-Westfalen

Der Landesausschuss Alter und Pflege (LAP) ist das veränderte Nachfolgegremium des früheren „Landespflegeausschusses". Der LAP hat die Aufgabe, die Landesregierung bei sämtlichen Fragen der Alten- und Pflegepolitik im Sinne des Alten- und Pflegegesetzes NRW zu beraten und dabei Empfehlungen abzugeben. Dabei ist der § 92 Satz 2 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) grundlegend. Für die LSV NRW sind zwei Personen, ein sogenanntes ‚ordentliches' und ein stellvertretendes Mitglied, in den LAP berufen worden. *Gaby Schnell* ist ordentliches und *Dr. Martin Theisohn* ist stellvertretendes Mitglied.

Im Jahr 2017 war die Arbeit des LAP zunächst durch den Landtagswahlkampf und auch wegen der Bundestagswahl eingeschränkt. Auf der ersten Sitzung des LAP wurde die Einsetzung einer Arbeitsgruppe (AG) beschlossen, die sich um die Stellung und Funktion der Kommunen bei der Entwicklung der Pflegelandschaft Gedanken machen soll. In dieser Arbeitsgruppe war auch die LSV NRW vertreten und hat im September 2017 eine schriftliche kritische Stellungnahme zu den bisherigen Ergebnissen der Arbeitsgruppe abgegeben. Der Schwerpunkt der Stellungnahme der LSV NRW bildet die Forderung, dass die Kommunen ihrer Pflicht zur Daseinsvorsorge nachkommen müssen und dabei sowohl die Planungen für die ambulante als auch für die stationäre Versorgung in die Hand nehmen sollten. Daneben sollen die Kommunen im wohlverstandenen Eigeninteresse die Träger der Pflegeberatung sein. Eine trägerunabhängige Pflegeberatung ist eine Forderung der LSV NRW, die seit der Pflegegesetzgebung von 1996 besteht. Aktuelle Stärkung erfährt die Forderung einer trägerunabhängigen Beratung nach der Verpflichtung aus dem PSG III und nach dem 7. Altenbericht. Dieses Thema ist nicht geklärt und bleibt damit auch im kommenden Jahr auf der Agenda.

Ein wesentliches Thema war auch die zum 01.08.2018 erforderliche Umsetzung der Einzelzimmer-Quote (80 % Einzelzimmer, 30 % der Bewohner in Doppelzimmer) verbunden mit der Frage, ob dadurch nun eine wesentliche Zahl von Betreuungsplätzen fortfallen würde. Erschreckend war der Befund, dass ca. 30 % der Einrichtungen noch nicht mit dem Umbau begonnen hatten und so wahrscheinlich im Jahr 2018 tatsächlich Plätze wegfallen werden. Das Ministerium unterbreitete Vorschläge, wie die Umschich-

tung von Doppelzimmern in die Kurzzeitpflege zum Erhalt der Plätze führen könnte.

Kurzzeitpflege und Tagespflege sind zunehmend wichtiger, wenn pflegebedürftige Menschen zu Hause betreut werden – und werden sollen. Durch deren Nutzung kann es auch zu einer Entlastung pflegender Angehöriger kommen, was diesen erlaubt, diese schwere Aufgabe länger zu schultern.

! Ausblick: Ein wichtiges Anliegen der LSV NRW wird es sein, die Teilhabe am sozialen Leben pflegebedürftiger Menschen entsprechend der UN-Behindertenkonvention zu verbessern und sicherzustellen. Dazu ist die LSV NRW im Beirat einer Forschungsgruppe an der Hochschule Düsseldorf. Diese Forschungsgruppe möchte überprüfen, wie die Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen am Leben innerhalb und außerhalb der Einrichtung beteiligt werden können. Die Ziele der LSV NRW, im LAP neben der AG ‚Personal' auch eine AG ‚Pflegende Angehörige' und eine AG ‚Gewalt in der Pflege' einzurichten, werden 2018 weiterverfolgt.

Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld

Die Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP) ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. Die LSV NRW ist Mitglied im Vorstand und im Beirat. In diesen Eigenschaften erhalten wir einen sehr direkten und umfassenden Kontakt zu den vielfältigen Forschungstätigkeiten des Instituts.

Die Vorstands- und Mitgliederversammlung fand am 09.11.2017 in Bielefeld statt. Die Arbeitssituation am IPW ist geprägt durch den Beginn verhältnismäßig vieler Projekte und Aktivitäten. Dazu zählen insbesondere zwei Projekte, die im Auftrag des Qualitätsausschusses Pflege durchgeführt werden. Mit ihnen werden neue Konzepte für externe Qualitätsprüfungen und öffentliche Qualitätsberichte erarbeitet. Adressiert werden dabei die Versorgungsbereiche stationäre Landzeitpflege, Kurzzeitpflege, teilstationäre Pflege und ambulante Pflege. Die LSV NRW war an einem Projekt mit ihrem Blick der ‚Nutzersicht' beteiligt. Veröffentlichungen zu dieser Beteiligung sind derzeit nicht möglich, da eine Verschwiegenheitspflicht eingegangen werden musste. Einen relativ neuen Schwerpunkt greifen zwei Projekte zur Weiterentwicklung der ambulanten Pflege auf, wobei in einem Fall die Evaluation und Weiterentwicklung von Konzepten der quartiersnahen Versorgung im Mittelpunkt steht. Darüber hinaus beschäftigen sich Projekte mit den Themen Bewegungsförderung, Beratung und Förderung der Gesundheitskompetenz.

Nach wie vor prägt die Einführung des noch neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs die Arbeit des IPW. Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen fachlichen und wissenschaftlichen Begleitung bei der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit wirkt das

Institut in beratender Funktion mit, insbesondere im Zusammenhang mit der Frage, wie sich das pflegerische Leistungsprofil auf der Grundlage des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs weiterentwickeln kann.

KoNAP (Beirat) KompetenzNetzwerk Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung NRW

2015 gab das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) die Trägerschaft der Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA) auf. Damit wurde die erfolgreiche Arbeit der im Jahr 2004 gegründeten Landes-stelle Pflegende Angehörige zunächst eingestellt. Mit dem im Jahr 2016 konzeptionierten KompetenzNetzwerk, kurz KoNAP, ist eine neue, umfänglichere Beratungsstruktur entstanden, die vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und den Pflegekassen/PKV finanziert wird (nach den Landtagswahlen 2017 seitens des Landes vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)).

KoNAP besteht aus einer Landeskoordinierungsstelle, die bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen angesiedelt ist. Um die Landeskoordinationsstelle herum existieren fünf regionale Netz-werkstellen in unterschiedlichen Trägerschaften. Die LSV NRW hofft, dass die Arbeit für pflegende Angehörige nun mit einer weit umfänglicheren Personalausstattung als die, über die die frühere Landesstelle Pflegende Angehörige verfügte, und einem regionalen Bezug gut gelingt, und das möglichst einheitlich gut für alle Betroffenen im Land. Mit KoNAP erhält die Angehörigenunterstützung eine zentrale, landesweite Übersicht aller Pflegeberatungs- und Unterstützungsangebote. Eine Unterstützung erhält die neue Beratungsstruktur durch die Erstellung einer landesweiten Datenbank und die Installierung eines landesweiten Lotsentelefons, das allerdings bereits in dem Projekt Pflegende Angehörige erfolgreich eingesetzt war. Innerhalb des Projektes KoNAP wird es Angebote zur Vernetzung und Fortbildung für Mitarbeiter/innen der Pflegeberatungsstellen auf der Kreis-ebene, der Regierungsbezirksebene und der Landesebene geben.

Pflegende Angehörige brauchen – unstrittig – Unterstützung und auch Fürsprecher. Die LSV NRW wird dazu gerne in dem Beirat zu KoNAP mitarbeiten. Zudem hält die LSV NRW eine Begleitung pflegender Angehöriger durch eine AG des LAP für sinnvoll, da es nicht allein um die Begleitung einer Unterstützungsstruktur, sondern parallel dazu auch um die Verbesserungen der Rahmenbedingungen für diesen Personenkreis gehen muss.

Zu 10. Sicherheit

- **Landespräventionsrat (LPR) NRW (Justizministerium)**

Dem Landespräventionsrat (LPR) gehören Personen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen an. So wurde *Jürgen Jentsch* durch die Landesregierung als ordentliches Mitglied urkundlich beru-fen und nimmt von der LSV NRW dazu beauftragt an den Sitzungen und externen

Tagungen teil. In den dort gebildeten Ausschüssen werden präventive Maßnahmen geplant und durchgeführt.

Im Frühjahr 2017 wurde erneut der Aktionstag „pro Opfer“ in Düsseldorf durchgeführt. Thema: Senioren als Opfer von Straftaten. Zudem wirkte der Vertreter der LSV NRW als Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Prävention von Internet- und Computerkriminalität“ des Innenministeriums mit. Hier wurden Filmspots gegen diese Kriminalität entwickelt und erstellt, s. www.lpr.nrw.de.

Auch in diesem Jahr nahm der Vertreter der LSV NRW am Deutschen Präventionstag, diesmal in Hannover, teil, um dort am Stand des LPR und des Landeskriminalamts auf entsprechende Präventionsmaßnahmen in NRW hinzuweisen. Besonders die kleinen Filmreihen über sichere Netzwelten waren, dargeboten auf einer großen Videoleinwand, der Renner.

Auch die kommunalen Sicherheitsprojekte örtlicher Seniorenvertretungen fanden landesweite Beachtung und Nachahmer.

Zu 11. Wohnen und Quartier

- **Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen**

Das Betreute Wohnen – in seinen vielfältigen unterschiedlichen Ausprägungen – ist für ältere Menschen eine Perspektive, wenn sie alleine nicht mehr in ihren bisherigen Wohnverhältnissen zurechtkommen. Allerdings fehlten in Nordrhein-Westfalen – wie in anderen Ländern auch heute noch – lange Zeit klare und anerkannte Qualitätsanforderungen für diese Form des Wohnens. Des-halb bildete sich 2004 das Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen aus Experten der Bau- und Wohnungswirtschaft, der Handwerkskammern, der Mieter- und Verbraucherverbände wie auch aus der Wissenschaft sowie aus Vertretern von Kommunen, um einheitliche Kriterien für das Qualitätssiegel Betreutes Wohnen zu erarbeiten. Das Kuratorium wird durch den Vorstand, der mit Vertretern der Verbraucher und der Anbieter besetzt ist, vertreten und durch einen Fachbeirat in seiner Arbeit begleitet. Für Neubauten wurden Qualifikationskriterien in den Bereichen Bauwerk und Umfeld, Grundservice und Vertragsgestaltung in einem ausführlichen Fragebogen zusammengestellt, mit dem während und nach der Bauphase durch InWIS (Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung in Bochum, s. http://www.inwis.de) begutachtet und ggf. das Siegel erteilt wird. Die im Jahr 2015 zur stellvertretenden Vorsitzenden in das Kuratorium gewählte *Birgit Povel* schied 2017 aus, *Gerhard Hüsch* übernahm diese Position und nahm an drei Sitzungen teil. Die Aufgabe der Vertreter aus dem Vorstand der LSV NRW besteht in der Vertretung der Anliegen älterer Menschen, die potenzielle und faktische Nutzer und Nutzerinnen des Betreuten Wohnens sind.

Auf der Internetseite des Kuratoriums unter www.kuratorium-betreutes-wohnen.de sind weitere Informationen zu finden.

Zu 12. Projektbeiräte

Die LSV NRW beteiligt sich in unterschiedlichen Formen an Projekten mit landesweiter seniorenpolitischer Relevanz. Sie ist in verschiedene **Projektbeiräte** eingebunden. Zum Teil sind Projekte von der Landesseniorenvertretung NRW initiiert worden bzw. konnten aufgrund des Einsatzes der LSV NRW realisiert werden. Die Landesseniorenvertretung wird in ihrer Rolle als Stimme der Älteren in altenpolitisch bedeutsamen Projekten auf der Landesebene einbezogen.

Beirat zum Projekt ‚Ergebnisorientiertes Qualitätsmodell Münster' (EQMS)

Seit 2011 arbeiteten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von mehr als 60 Heimen zusammen mit der Universität Bielefeld und dem Diözesancaritasverband Münster intensiv daran, die Pflegequalität in ihren Häusern zu evaluieren, indem sie die Bewohner/innen und ihre Angehörigen in drei Qualitätsbereichen befragten. Es ging dabei um den Erhalt und die Förderung der Selbstständigkeit so-wie um den Schutz vor gesundheitlichen Schädigungen und vor besonderen Belastungen. Faktisch stand die Ergebnisqualität in der Pflege in stationären Einrichtungen im Mittelpunkt des Interesses. Dieser intensive Prozess der mehrfachen Befragungen mit 4.586 Bewohnern und Bewohnerinnen hat in den Einrichtungen von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einen großen Einsatz gefordert und viele Erkenntnisse und Rückschlüsse gebracht. Diese wertvollen Ergebnisse waren durch die stärkende Begleitung der Mitarbeiter/innen der Uni und des Diözesancaritasverbandes sowie durch den offenen Austausch und Vergleich mit Kollegen und Kolleginnen anderer Häuser möglich.

In den mehrfach stattfindenden Fachtagungen berichteten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfreulich selbstbewusst und stolz über positive Veränderungen im Heimalltag.

In dem projektbegleitenden Beirat, in dem die LSV NRW als Interessenvertretung der alten Menschen teilnahm, wurde in regelmäßigen interprofessionellen Treffen über den Stand des Projektes berichtet. Der Caritasverband für die Diözese Münster und das Institut für Pflegewissenschaft (IPW) der Universität Bielefeld begleiteten die teilnehmenden Einrichtungen (derzeit 85) bis zum 31.12.2017. Künftig soll der ambulante Bereich angegangen werden. Dies sollte in der zweiten Hälfte des Jahres 2017, im Dezember, thematisiert werden. Dieser Termin musste aber auf das Jahr 2018 verschoben werden.

Transferbeirat QuartiersNETZ, Gelsenkirchen

Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMDF) geförderten Forschungspro-jekt QuartiersNETZ „Ältere als (Ko-) Produzenten von Quartiersnetzwerken im Ruhrgebiet" sollen in vier Jahren reale und digitale Quartiersnetze, geeignete Kommunikationsmedien sowie ein Schulungs- und Beratungskonzept entwickelt werden, um Menschen ein Altern in ihrem gewohnten Umfeld zu ermögli-

chen. Das Projekt wurde von der LSV NRW mit einem Schreiben (Letter of Intent, s. Rechenschaftsbericht 2014, S. 40) unterstützt. Im Projekt geht es um eine wegweisende Gestaltung des demografischen Wandels im Ruhrgebiet für ein solidarisches und selbstbestimmtes Leben im Alter. Dies soll durch eine verstärkte Teilhabe Älterer sowie eine intensivere Vernetzung der Akteure in ausgewählten Wohnquartieren, aber auch mit Hilfe technischer Unterstützung erreicht werden. (Informationen: http://quartiersnetz.de/)

In dem Transferbeirat ist die LSV NRW Mitglied. Mit Hilfe des Beirats sollen Erfahrungen anderenorts, aber auch zu besonderen Themen von Beginn an in das Projekt eingespeist bzw. aus dem Projekt für andere nutzbar gemacht werden. Im Jahr 2017 fanden zwei Sitzungen statt. Die LSV wird das Projekt weiterhin im Transferbeirat konstruktiv begleiten.

Team Nachhaltigkeit, Wuppertal

Im Fachforum Nachhaltigkeit sind verschiedene Akteure aus Wissenschaft, Vereinen, Verbänden, Stiftungen, Gewerkschaften, Kirchen, Kommunen, Kreisen und zivilgesellschaftlichen Agenda-21-Prozessen zusammengeschlossen. Die LSV NRW ist ebenfalls ein Mitglied dieser Fachgruppe. Das Team engagiert sich seit vielen Jahren für eine nachhaltige Entwicklung in NRW. Auch unter der neuen Landesregierung soll die Arbeit fortgesetzt werden. Die LSV NRW setzt sich im Fachforum Nachhaltigkeit insbesondere für die Gestaltung der demografischen Entwicklung ein sowie für eine gesellschaftliche Teilhabe der älteren Menschen.

Beirat Verbraucherscouts, Förderverein der Verbraucherzentrale (VZ) NRW

Der Förderverein der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen ist Mitte des Jahres 2016 mit dem zunächst auf drei Jahre angelegten Projekt „Verbraucherscouts“ gestartet. Diese ehrenamtlichen (Fahrkosten und Auslagen werden erstattet), geschulten (von der Verbraucherberatung) Verbraucherscouts sollen nicht nur persönliche Gespräche zur Unterstützung älterer Menschen, die einen Unterstützungsbedarf haben, anbieten, sondern auch Gespräche und Vorträge zum Beispiel in Begegnungsstätten zu Verbraucherthemen für die Zielgruppe ‚alte Menschen mit Unterstützungsbedarf‘. Es geht darum, mit dem in der Seniorenarbeit bekannten Ansatz ‚Von alt zu alt‘ Unterstützung auf Augenhöhe zu bieten. Verbraucherscouts sollen komplizierte und komplexe Sachverhalte ‚übersetzen’, vermitteln und über Möglichkeiten einer Problemlösung informieren.

Von den Verbraucherberatungen wird eine Stärkung ihrer Aufgabenwahrnehmung mittels der Scouts erhofft. Die Vertretung der LSV NRW nahm 2017 Vorstandsmitglied *Gerhard Hüsch wahr.*

3.4 Gremienarbeit auf der Bundesebene

Neben den Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:

Tabelle 10 Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW

Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V. (BAG LSV)	Dr. Helmut Freund (Delegierter MV) bis Juni 2017, anschließend Siegfried Paasche
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. (BAGSO)	
Fachkommission Gesundheit und Pflege	Dr. Martin Theisohn (im Auftrag der BAG LSV)
Fachkommission Aktuelle Seniorenpolitik	Dr. Helmut Freund (im Auftrag der BAG LSV)
Verbundprojekt Digitalkompass	Jürgen Jentsch
Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen e. V. (BIVA)	Dr. Martin Theisohn und Birgit Povel

Zur Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V., Berlin (BAG LSV)

Auf der Bundesebene ist die LSV NRW in die BAG LSV eingebunden. Zur Bundestagswahl hat sie der BAG LSV ihre auch mit der LAGSO abgestimmten Wahlprüfsteine zur Verfügung gestellt.

Die BAG LSV stellt den Zusammenschluss der 16 Landesseniorenvertretungen auf der Bundesebene dar. Die Basis bilden ca. 1.300 Seniorenvertretungen auf kommunaler Ebene mit insgesamt ca. 32.500 Mitgliedern, die wiederum als Multiplikatoren wirken. Die BAG LSV ist die inhaltliche (nicht die rechtliche) Nachfolgeorganisation der 2003 aufgelösten Bundesseniorenvertretung (BSV). Sie arbeitet ehrenamtlich. Seit ihrem Bestehen erhält die BAG LSV keine die Arbeit ermöglichende kontinuierliche Förderung durch das zuständige Bundesministerium (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend = BMFSFJ). Zur Überbrückung und als Hilfestellung auf dem Weg zu einer kontinuierlichen öffentlichen Förderung hatte der Generali Zukunftsfonds 2011 eine Spende für die BAG LSV geleistet. Damit konnten bislang grundlegende Kosten für die Vorstandsarbeit (Reisekosten) zumindest für einen begrenzten Zeitraum finanziert werden. Der Vorsitzende (bis 30.07.2014) der BAG LSV, *Jobst Heberlein*, hatte sich gemeinsam mit *Gerhard Ballas,* dem früheren Schatzmeister der BAG LSV aus dem Landesseniorenbeirat des Saarlandes, erfolgreich für diese Spende eingesetzt. Bei der Frühjahrsmitgliederversammlung in Kassel (14. - 15. März 2017) wurde aufgrund der neu erstellten Satzung periodisch für drei Jahre ein neuer Vorstand gewählt.

Der Delegierte und bisherige stellvertretende Vorsitzende der BAG LSV, *Dr. Helmut Freund*, kandidierte nicht erneut. Delegierter der LSV NRW ist in der Nachfolge von *Dr. Helmut Freund* das Vorstandsmitglied der LSV NRW *Siegfried Paasche*.

Der am 14. März 2017 neu gewählte Vorstand der BAG LSV setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Vorsitzende: *Helga Engelke* (Hessen)
- Stellvertretende Vorsitzende: *Angelika Zander* (Sachsen-Anhalt)
- Beisitzer: *Franz Wölfl* (Bayern)
- Schatzmeister: *Friedel Rau* (Hessen)
- Schriftführerin: *Ilka Dirnberger* (Niedersachsen)

Als Geschäftsstelle der BAG LSV dient die Geschäftsstelle des Landesseniorenrats Niedersachsen.

Die BAG LSV hat es auch im Berichtsjahr nicht erreichen können, eine ihre Arbeit faktisch ermöglichende kontinuierliche finanzielle Förderung durch das auch für Senioren zuständige Bundesministerium (BMFSFJ) zu erhalten. Somit existiert weiterhin keine hinreichende Grundlage für die gebotene Sacharbeit mittels einer angemessenen Förderung aus öffentlichen Mitteln. Über ein Umlageverfahren zahlen die Landesseniorenvertretungen ab 2016 einen Beitrag von 200 € pro Jahr an die BAG LSV.

In Anbetracht der Bedeutung und einzigartigen Struktur der Organisation ist dies eine verschenkte Chance für die unabhängige politische, demokratiestärkende Teilhabe älterer Menschen auf der Bundesebene.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Mitgliederversammlung der BAG LSV vom 18. bis 19.10.2017 kurz gefasst dargestellt:

- Vorrangig zu behandelnde Themen: ***Altersarmut/Renten, Mobilität im ländlichen Raum und Pflege/Pflegeergänzungsgesetz.*** Hier sind nach übereinstimmender Ansicht dringend Verbesserungen notwendig. Der Vorstand wurde beauftragt, zeitnah mit den Fraktionen der im Bundestag vertretenen Parteien und den zuständigen Bundesministerien Kontakt aufzunehmen und auf Veränderungen hinzuwirken.
- Der Vorstand wurde um verstärkte Öffentlichkeitsarbeit gebeten.
- Die BAG LSV wird mit einem Stand auf dem Deutschen Seniorentag vom 28. bis 30.5.2018 vertreten sein.
- Für das Jahr 2018 sind eine Festveranstaltung und eine Konferenz zum „Tag der älteren Menschen“ geplant. Termin und Ort sind noch nicht bekannt.
- Über die Behandlung der anderen Vorschläge wird auf der Mitgliederversammlung im März 2018 gesprochen.

Weitere Informationen sind auf der Homepage www.bag-lsv.de zu finden.

Um eine erfolgreiche BAG-Arbeit für die Zukunft zu erreichen, bedarf es der Veränderung von Prozessen, Strategien und Strukturen mit einer verbindlichen finanziellen Grundlage innerhalb und für die BAG LSV.

Zur Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen ist über ihren Bundesverband, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV), Mitglied in der BAGSO. Von der BAG LSV sind Vorstandsmitglied *Dr. Helmut Freund* in die Fachkommission „Seniorenpolitik“ und Vorstandsmitglied *Dr. Martin Theisohn* in die Fachkommission „Gesundheit und Pflege“ delegiert. Zudem ist *Jürgen Jentsch* von der LSV NRW in den Projektbeirat zum Verbundprojekt „DigitalKompass“ der BAGSO delegiert.

Fachkommission (FK) der BAGSO „Gesundheit und Pflege“

Für die BAG LSV nahm *Dr. Martin Theisohn* an der Fachkommission teil. Diese hat im Berichtsjahr das Papier „Weiterentwicklung der Pflege“ publiziert. Die eingebrachten Positionen zur Selbstbestimmung, zur Reduktion der freiheitsentziehenden Maßnahmen, zur Intensivierung der Ausbildung durch ein Umlagesystem, zur Wertschätzung der Arbeit und zur angemessenen Bezahlung in der Pflege sind Bestandteil dieses Papiers.

In den Sitzungen der Fachkommission im Jahr 2017 wurden folgende Punkte besprochen:

- Möglichkeiten und Aufgaben der Kommunen bei der Entwicklung von ‚Gesundheitsfördernden Quartieren‘. Hier wurde besonders auf die Notwendigkeit des „Stadtteilkümmerers“ (auch unter anderen Namen bekannt) hingewiesen, der auch von der LSV NRW seit langem gefordert wird.
- Im Rahmen der Implementation des Pflegestärkungsgesetzes II wurde der Wandel von den drei Pflegestufen zu den fünf Pflegegraden begrüßt und gleichzeitig darauf hingewiesen, dass eine Erhöhung der Personalausgaben in den Pflegeeinrichtungen finanziert werden muss, wenn bei pflegebedürftigen Menschen auch mehr Leistung (weg von der Minutenpflege) und damit Ergebnisqualität ankommen soll.
- Bei der Beurteilung des Pflegestärkungsgesetzes III wurde sehr kritisch angemerkt, dass damit die Rolle der Kommune bei der Organisation der ambulanten und stationären Pflegestruktur nicht ausreichend gestärkt wird. Die den Kommunen zugedachte Rolle kann nicht ausgeübt werden, wenn die Kommunen dazu keine Kapazitäten in Form von qualifiziertem Personal zur Verfügung stellen können. Dies wurde in einer Stellungnahme zur „Rolle der Modell-Kommunen“ dargelegt. Des Weiteren wurde sehr kritisch gesehen, dass eine Konkurrenz zwischen ‚Pflege‘ und der sogenannten ‚Wiedereingliederung‘ zu Ungunsten der Wiedereingliederung besteht, die die soziale Teilhabe der Betroffenen stark einschränken und verschlechtern wird.
- Gewalt in der Pflege und freiheitsentziehende Maßnahmen. Der Werdenfelser

Weg und das Betreuungsrechts (Gesetzlicher Anspruch vs. Praxis).

- Im Rahmen der Vorbereitung der Bundestagswahl war die FK auch an der Formulierung von Wahlprüfsteinen beteiligt.
- Daneben hat sich die Fachkommission auch mit der Förderung von an Demenz erkrankten Menschen befasst und sich auf diesem Gebiet weiterbilden lassen. Ziel sollte hier die Unterstützung der Entwicklung Demenz-freundlicher Quartiere sein. In diesen Quartieren sollten viele Menschen achtsam und respektvoll mit diesen Erkrankten umgehen und ihnen bei der Bewältigung der Probleme beim Einkauf, bei der Heimwegfindung etc. behilflich sein.
- Mit Hilfe von *Prof. Dr. Heinz Rothgang*, Universität Bremen, wurde über die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung nachgedacht. Als Ergebnis konnte festgehalten werden, dass allein die Verteilung von Zuschüssen entsprechend den Pflegegraden kein Modell der Zukunft sein kann. Zusätzlich sollten Krankheitskosten auch im Pflegeheim von den Krankenkassen nach SGB V übernommen werden. Damit hätten die Pflegekassen endlich ein Interesse an der Kostenbegrenzung für versicherte Menschen sowie an einer guten Qualität der Einrichtungsträger.

Zur **Fachkommission (FK)** der BAGSO **„Aktuelle Seniorenpolitik“**

Für die BAG LSV nahm *Dr. Helmut Freund* an den Sitzungen der Fachkommission im Februar, Juni und September teil. Wertvolle Informationen aufgrund von Vorträgen qualifizierter Referenten, so z. B. ein Kompaktkurs Demenz, die Ergebnisse und Perspektiven zum 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung sowie Wahlprüfsteine der BAGSO zur Bundestagswahl und die Rahmenbedingungen für eine zukunftweisende Seniorenpolitik auf kommunaler Ebene waren dort Thema. Im Dezember 2017 hat die BAGSO unter Einbezug der verschiedenen Fachkommissionen ein Grundsatzpapier veröffentlicht, in dem die Altenpolitik als Pflichtaufgabe für die Kommunen mit Beteiligung der Älteren gefordert wird. Eine wesentliche Voraussetzung für eine solche partizipative Altenpolitik ist ausreichendes, fachlich qualifiziertes Personal in den Kommunen. Das Papier kann unter ***http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Publikationen/2017/BAGSO_Positionspapier_Kommunale_Seniorenpolitik_11_2017.pdf*** abgerufen werden. Aus Sicht der Seniorenvertretungen wäre eine Betonung der Partizipation in der Altenpolitik bereits im Titel des Papiers wichtig gewesen. Aktuell wie künftig geht es nicht allein um eine Altenpolitik *für*, sondern wesentlich um eine Altenpolitik *mit* älteren Menschen.

Die Mitarbeit auch in dieser FK ist für die Arbeit der Seniorenvertretungen sehr hilfreich und wichtig, weil die überregionale Situation be-

kannt sein muss, um bundespolitische Maßnahmen überhaupt erreichen zu können.

Zum Verbundprojekt „DigitalKompass“

Von Seiten der LSV NRW ist *Jürgen Jentsch* in dem Ende 2015 begonnenen Verbundprojekt „DigitalKompass“ auf der Bundesebene mit dabei. Mit Förderung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) entwickeln die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und Deutschland sicher im Netz (DsiN) ein neues Portal, das kostenlose Lehrunterlagen, Tipps und Hilfen im Materialkompass bereitstellt sowie Multiplikatoren über digitale Stammtische zusammenführt. *Jürgen Jentsch* begleitet das auf drei Jahre geförderte Projekt in einem dafür von der BAGSO eingerichteten Beirat.

Damit auch Ältere den Weg in die digitale Zukunft finden, bietet der „DigitalKompass“ barrierefreie Anwendungen und Möglichkeiten an. Eine große Materialfundgrube unter www.digitalkompass.de bietet zahlreiche Handreichungen, Übungsaufgaben und Informationen an. Dabei spielt besonders die Sicherheit im Netz eine große Rolle. Durch das soeben beschlossene Netzwerkdurchsetzungsgesetz besteht die Hoffnung, dass kriminelle Handlungen im Netz besser verfolgt und geahndet werden.

Zur Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA)

Die BIVA ist nach wie vor die einzige bundesweite Interessenvertretung für Menschen, die Wohn- und Betreuungsangebote im Alter und bei Behinderung in Anspruch nehmen. Vor diesem Hintergrund ist die LSV NRW Mitglied der BIVA.

Auch im Jahr 2017 war *Ulrike Kempchen*, die Leiterin für den Bereich ‚Recht‘ bei der BIVA, an Weiterbildungsseminaren der LSV NRW zur neuen Pflegegesetzgebung und zu Mitwirkungsmöglichkeiten von Seniorenvertretungen als Referentin beteiligt. Für das Seminar der LSV NRW in Hardehausen vom 19. bis zum 21. März 2018 konnte sie erneut gewonnen werden!

3.5 Stellungnahmen und Anhörungen

Mit der Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen oder innerhalb von Gremien sowie durch die Teilnahme an Anhörungen wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landespolitik und -gesetzgebung mit. Zu den Stellungnahmen wird die LSV NRW gebeten und zu den Anhörungen im Landtag eingeladen. Im Vorfeld von Gesetzesvorhaben wie etwa bei den Änderungen zum Pflegegesetz NRW oder zum Wohn- und Teilhabegesetz war und ist die LSV NRW aktiv beteiligt. Alle bisherigen Stellungnahmen sind auf der Internetseite der LSV NRW **www.lsv-nrw.de** abrufbar. Im Berichtsjahr 2017 erfolgten keine Anfragen zu Stellungnahmen zu

Landesgesetzgebungen, dies war den Landtagswahlen am 14. Mai 2017 in Nordrhein-Westfalen geschuldet.

3.5.1 Beiträge, Statements, Grußworte und Interviews der LSV NRW

Nachfolgend werden die Beiträge etc. aufgeführt, die **nicht bei den Gremien, den Kooperationspartnern usw.** genannt wurden.

- 02.03.2017: Vortrag von *Gaby Schnell* bei der Fachveranstaltung „Pflegepolitik in den Kommunen – Neue Herausforderungen für NRW“. Im Vordergrund stand die Rollenverteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen beim Thema Pflege. So schafft der Bund zur Stärkung der Kommunen nur modellhaft Möglichkeiten, Beratungsleistungen aus einer Hand anbieten zu können. Zukünftig wird es darum gehen müssen, dass die Kommunen in der Lage sind, verantwortlich in die örtlichen Pflegestrukturen eingebunden zu werden, und dass Altenhilfe, Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe, Ehrenamt, Beratung und Koordinierung sektorenübergreifend vernetzt werden. Veranstalter der Fachtagung waren: Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung an der Ruhr-Universität Bochum und das MGEPA.
- 26.06.–29.06.2017: *Gaby Schnell* diskutierte in der Projektwoche zu sozialen Dimensionen Europas in Dortmund mit. Wesentlich ging es um die größte Herausforderung in der EU, und zwar um die Bekämpfung von Armut und sozialer Benachteiligung sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Menschen. Die Mitgliedsstaaten der EU sind aufgefordert, darüber nachzudenken, wie sich der Binnenmarkt mit all seinen Vorteilen um eine soziale Komponente erweitern lässt und ob ein einheitliches europäisches Sozialsystem vonnöten sein wird. Veranstalter war die Auslandsgesellschaft NRW in Dortmund.
- 18.–19.10.2017: Beim Deutschen Pflegetag On Tour mit Halt in Dortmund hatte die Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Ausrichter verschiedene Aussteller zum Thema „Pflegende Angehörige stärken …“ zusammengebracht. Die kommunalen und regionalen Gegebenheiten und Netzwerke konnten hier in den Vordergrund gestellt werden. Sowohl pflegende Angehörige als auch professionell pflegende Menschen trafen sich, um sich über konkrete Angebote und Herausforderungen der jeweiligen Region zu informieren und darüber zu diskutieren. Für die Landesseniorenvertretung konnte sich *Gaby Schnell* mit einem umfangreichen Wortbeitrag positionieren und dabei aufzeigen, wofür sich die LSV NRW gerade in diesem Themenfeld fortwährend einsetzt:
  - Mögliche Verbesserungen müssen bei den Betroffenen ankommen!
  - Ausbau der und Qualitätssteigerung von Pflegeberatung!

- Würdige Pflege ambulant wie stationär!
- Quartiersentwicklung ist kommunale Daseinsvorsorge!
- Umsetzung der Inklusion für alte Menschen mit Behinderung!
- Mitwirkung der Seniorenvertretungen auch hier stärken!

Auftaktveranstaltungen „Traumasensibler Umgang mit alten Menschen“

Auf Einladung der Landesfachstelle NRW Trauma und Leben im Alter wurden zwei Auftaktveranstaltungen von Mitgliedern des Vorstandes besucht. Der Hintergrund und die Zielsetzung dieser Arbeit lassen sich wie folgt skizzieren:

„Alte Menschen brauchen ein informiertes unterstützendes Umfeld, Organisationen und Partner/innen, die den Folgen von Traumatisierung angemessen begegnen und die auch für traumatische Erfahrungen in der akuten Lebenssituation sensibel sind.“ (Quelle: Text der *Landesfachstelle Trauma und Leben im Alter NRW*).

- Sehr viele Menschen der Kriegsgeneration haben in der Kriegs- und Nachkriegszeit schreckliche, traumatisierende Erlebnisse gehabt. Die Erlebnisse wurden verdrängt, aber die Erinnerungen sind nach wie vor im Unterbewusstsein gespeichert. Besonders im Alter funktioniert die Verdrängung nicht mehr. Das kann zu großen Belastungen für die betroffenen älteren Menschen führen, die sich in großer Unruhe äußern oder unerklärliche Reaktionen hervorrufen. Für den richtigen Umgang mit diesen traumatisierten Menschen ist Schulung und Aufklärung des betreuenden Umfeldes nötig.
- Aufgabe der Landesfachstelle war, einer breiten Öffentlichkeit die Trauma-Problematik bewusst zu machen und landesweit Schulungen durchzuführen.

Durch Beschluss der neuen Landesregierung wurde die Fachstelle Trauma und Leben im Alter zum 1. Januar 2018 aufgelöst. Der Vorstand der Landesseniorenvertretung hält die Fortführung der Arbeit für erforderlich und setzt sich bei der Landesregierung NRW dafür ein.

3.6 Kooperationen und Aktivitäten

Neben der Arbeit in institutionalisierten und etablierten Gremien ist die LSV NRW durch Aktionen, Gespräche und vielfältige Kooperationen auf der Landesebene aktiv und vernetzt. Nachfolgend werden **exemplarische Kooperationen** mit den damit verbundenen Inhalten und Aktivitäten aufgeführt.

Starke Mitgliederorganisation: Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen

Maßgebliche Kooperationspartner innerhalb der LSV NRW sind die Mitglieder (s. Kapitel 1), die kommunalen Seniorenvertretungen. Zu verschiedenen Themen hat sich der Vorstand – ins-

besondere für die Aufträge der Mitgliederversammlung – auf der Landesebene eingesetzt.

Landtagsfraktionen sind Ansprechpartner der LSV NRW

Die Fraktionen im Landtag sind Ansprechpartner der LSV NRW, daher werden turnusmäßig Gespräche mit ihnen geführt. Bedingt durch die Landtagswahlen am 14. Mai 2017, fanden im Berichtsjahr keine Gespräche statt, die werden aber 2018 turnusgemäß wieder aufgenommen. Über die Abfassung und den Versand der Wahlprüfsteine hinaus hat die LSV NRW ihre Forderungen an die Fraktionen im Landtag mit der Bitte um Beantwortung gesandt. Bei der LSV NRW gingen leider nur an die 20, aber immerhin positive, unterstützende Rückmeldungen von Politikern/innen ein. Die Wahlprüfsteine wurden zudem den kommunalen Seniorenvertretungen und den Mitgliedern der LAGSO 2017 zur Unterstützung für Gespräche und Befragungen der für sie jeweils zuständigen Landtagsabgeordneten zur Verfügung gestellt. Siehe: **http://lsv-nrw.de/wp-content/uploads/2017/01/Wahlpr%C3%BCfsteineNRW2017.pdf**

Einbindung kommunaler Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung (GO) NRW

Am 10. November 2016 wurde vom Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen innerhalb des Gesetzes zur Stärkung der Partizipation auf Kommunalebene auch der § 27a verabschiedet und neu in die GO eingefügt:

> ***„§ 27a Interessenvertretungen, Beauftragte***
> *Die Gemeinde kann zur Wahrnehmung der spezifischen Interessen von Senioren, von Jugendlichen, von Menschen mit Behinderung oder anderen gesellschaftlichen Gruppen besondere Vertretungen bilden oder Beauftragte bestellen. Das Nähere kann durch Satzung geregelt werden.“*

In der Gesetzesbegründung wird klargestellt, dass es der Gemeinde als Ausfluss ihrer Organisationshoheit freigestellt ist, für spezifische gesellschaftliche Gruppen Interessenvertretungen, Beiräte, Kommissionen oder Beauftragte zu bestellen, die nicht den Vorschriften der Gemeindeordnung über die Bildung von Ausschüssen unterworfen sind. Damit bleibt die Freiwilligkeit der Ein- oder Nichteinrichtung von Seniorenvertretungen für die Kommunen bestehen. Damit

Diskussionsrunde in Bielefeld. Quelle: Foto aus Nun Reden wir Nr. 100, Seite 19, SR Bielefeld

führt dieser Paragraf in der Praxis zu Irritationen, denn er wird oftmals als Abwehr im Sinne von „Wir müssen ja nicht“ bewertet. Es bleibt abzuwarten, wie der noch neue Landtag mit dem Gesetz als solchem und auch mit der Gesetzeswirklichkeit des § 27a GO umzugehen gedenkt. Wir haben diese politische Auseinandersetzung in die Wahlprüfsteine zu übernehmen.

Landesregierung ermöglicht auch im Jahr 2017 unabhängige Arbeit der LSV NRW

Grundsätzlich schafft die Förderung der Landesregierung für die LSV NRW die Möglichkeit, als Interessenvertretung älterer Menschen unabhängig zu wirken. Diese ermöglichende und selbstständigkeitsorientierte Förderung ist – insbesondere im Vergleich zu Landesseniorenvertretungen an-derer Bundesländer – als vorbildlich und wegweisend zu bewerten. Die LSV NRW sieht in ihrer Aufgabenwahrnehmung einen Beitrag zur Teilhabestärkung älterer Menschen im Generationenverbund. Der Vorstand leistet hoch engagierte ehrenamtliche Arbeit dazu. Diese Stärkung der Teilhabe älterer Menschen liegt im öffentlichen Interesse. Vor diesem Hintergrund stellt eine öffentliche Förderung folgerichtig eine Ermöglichung der Aufgabenwahrnehmung dar.

Neue ministerielle Zuschnitte und Zuständigkeiten

Mit Bekanntgabe der neu zugeschnittenen Ressorts der Landesregierung NRW wandte sich die LSV NRW getreu dem Querschnittcharakter des Politikfeldes „Alter“ an alle neuen Minister und Ministerinnen. Denn obwohl es für die LSV NRW ein zuständiges Ministerium gibt, ist im Prinzip die Verbindung zu allen Ministerien geboten. Bei den Begrüßungsschreiben wurden zum Teil auch Terminwünsche für Gespräche geäußert.

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)

Die gute Kooperation mit dem für die LSV NRW bis zur Landtagswahl und geschäftsführend darüber hinaus zuständigen Ministerium Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) mit *Barbara Steffens* als Ministerin endete im Jahr 2017 und wird seither mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) mit Minister *Karl-Josef Laumann* an der Spitze fortgesetzt. Die gute Zusammenarbeit auf der Arbeitsebene (Abteilungs-, Gruppen- und Referatsebene) konnte 2017 so, wie sie geregelt war, fortgesetzt werden. Mit dem leitenden Ministerialrat *Andreas Burkert*, der als ständige Vertretung des Abteilungsleiters *Gerhard Herrmann* (Abteilung VI: „Pflege, Alter, demografische Entwicklung“) und Referatsleiter (Referat VI: „Teilhabe im Alter, Demographie, Altenberichterstattung“) fungiert, hat die LSV NRW einen direkten Ansprechpartner im MAGS. Ein erstes Gespräch zwischen *Karl-Josef Laumann* und *Gaby Schnell* zum Thema ‚Altersarmut‘ fand am 14. Dezember 2017 in Münster statt.

Landesgesundheitskonferenz Alter (Unterarbeitsgruppe)

Obwohl die LSV NRW nach wie vor kein Mitglied in der Landesgesundheitskonferenz ist, wurde sie am 30.01.2017 in die Unterarbeitsgruppe Alter eingeladen. Dabei ging es um die Überarbeitung und Aktualisierung der Präventionsmöglichkeiten im Alter. Das Erfahrungswissen der LSV NRW konnte hierbei eingebracht werden. Ergänzend zu den Gesundheitsdaten des Landeszentrums Gesundheit (LZG), konnte auf die wichtige Bedeutung von *Altersdepressionen* sowie auf die Bedeutung von Suizidraten im höheren Lebensalter hingewiesen werden.

Die LSV NRW wird auch in Zukunft die Möglichkeit der Beteiligung wie die an der UAG *Alter* nutzen, um die Bedeutung und auch den Nutzen der Partizipation für die Landesgesundheitskonferenz zu verdeutlichen.

TOP-Thema: Gesundheit im Alter

Am 10. März 2017 fand im Gewandhaus in Neuss eine **Kooperationsveranstaltung** des MGEPA und der LSV NRW zum Thema **„Gesundheit im Alter“** statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 100 Seniorenvertreter/innen und weitere Gäste teil. *Gaby Schnell* nutzte die Möglichkeit zur Vorstellung der Positionen der LSV NRW zur Bedeutung und zu den Inhalten zum Themenfeld „Gesundheit im Alter“. Praxisorientiert gab es in der Veranstaltung Antworten auf Fragen wie: „Was ist Altersmedizin?“, „Wozu dient ein geriatrisches Screening?“, „Wie können alte Menschen gut bei einer Operation begleitet werden?“, „Wie geht es weiter mit der Versorgung der Bevölkerung mit Ärztinnen und Ärzten?“, „Welche Möglichkeiten der Suchtprävention gibt es auch im Alter?“ In der *Nun Reden Wir*, Nr. 99, 2. Ausgabe im Jahr 2017 wurde über die Veranstaltung berichtet.

Stand der Landesverkehrswacht bei der Mitgliederversammlung 2017

Dr. Riedel, Gaby Schnell und Hans Burggraf bei der Mitgliederversammlung 2017

Seniorenvertreter im Gespräch

Kooperationspartner Forum Seniorenarbeit (beim KDA), Köln

Die Zusammenarbeit mit dem Forum Seniorenarbeit hat in der LSV NRW eine langjährige, konstruktive Tradition. Projekte der Vergangenheit wie etwa *Senioren Online* oder Aktivitäten und Tagungen zum Themenfeld *Altersdiskriminierung* sind dabei wichtige gemeinsame Bezugspunkte. Dabei hat die LSV NRW mit *Daniel Hoffmann* und *Annette Scholl* über viele Jahre kompetente und verlässliche Ansprechpartner beim Forum Seniorenarbeit. In der Gegenwart sind wesentliche Bezugspunkte immer wieder das Forum Seniorenarbeit als Plattform für Veröffentlichungen, die Herbstakademie und immer wieder die Themen *Digitalisierung, Internet, E-Learning*.

2017 wurde die **Herbstakademie** zum sechsten Mal vom Forum Seniorenarbeit erfolgreich durchgeführt. Die LSV NRW beteiligte sich aktiv über einen Workshop „Auf gute Zusammenarbeit! Wie gelingt uns das im Alltag?“ mit dem Referenten *Bernhard Eder*. Das Thema der gut angenommenen und positiv bewerteten Herbstakademie Titel lautete „Selbstbestimmt freiwillig!? Engagement unter der Lupe“. Die Dokumentation der sechsten Herbstakademie finden Sie unter **www.forum-seniorenarbeit.de.**

Abschied

Zu unserem Bedauern wird *Annette Scholl* künftig nicht mehr für die Arbeit im Forum Seniorenarbeit zur Verfügung stehen. Gemeinsam mit *Daniel Hoffmann* hat *Annette Scholl* die Arbeit im Forum Seniorenarbeit entwickelt und das Netzwerk Seniorenpolitik in NRW mitgestaltet. Mit ihr verliert nicht allein das KDA eine wertvolle Mitarbeiterin, auch die Landesseniorenvertretung wird die von ihr geschätzte Mitarbeiterin und Persönlichkeit im Forum Seniorenarbeit vermissen. Die LSV NRW dankt *Annette Scholl* herzlich und wünscht ihr für die Zukunft in jeder Hinsicht alles Gute!

„Immer dabei!“ Ältere Lesben und Schwule in Nordrhein-Westfalen bei RUBICON, Köln

Die bestehende gute Kooperation wurde auch 2017 fortgeführt. Das nun vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) und der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW geförderte Projekt will die landesweite Seniorenarbeit für Lesben und Schwule verbessern. Mit dem Projekt sollen Weichen für eine landesweite Vielfalt-(Diversity-)orientierte Altersarbeit gestellt werden. Denn Frauen und Männer, die seit vielen Jahren lesbisch bzw. schwul leben, möchten ihre Lebensweise auch im Alter fortsetzen. Sie möchten teilhaben, gestalten, gemeinsame Geschichten und Orte teilen und ein selbstbewusstes Leben führen. Dies zu ermöglichen, wird als Aufgabe einer künftigen lesben- und schwulenorientierten Seniorenpolitik in Nordrhein-Westfalen verstanden. Zu den wesentlichen Aufgaben des Projektes gehören daher Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarkeit von alten Lesben und Schwulen, die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, Unterstützung von Wohninitiativen, Zusammen-

arbeit mit Seniorennetzwerken und der Aufbau eines umfassenden Informationsangebotes im Internet.

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

Rechtsnachfolger des ehemaligen Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) ist das **Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration** mit Minister *Dr. Joachim Stamp* an der Spitze. Die LSV NRW hat den Minister bereits um einen Gesprächstermin gebeten. Denn entsprechend dem Querschnittscharakter der Seniorenpolitik und der Zugehörigkeit der LSV NRW zum Generationenverbund gibt es Anknüpfungspunkte und Verbindungen auch zu diesem Ministerium.

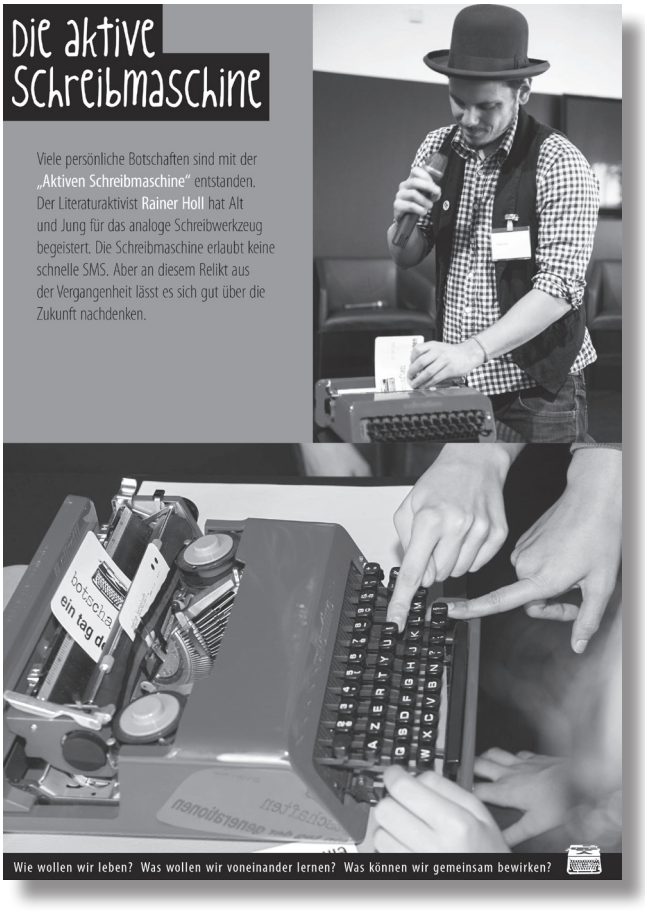
Kooperationspartner Landesjugendring

Der Landesjugendring ist ein wichtiger Kooperationspartner der Landesseniorenvertretung, die die Lebensphase *Alter* im Generationenverbund versteht. Im Jahr 2017 gab es daher ein Gespräch zum Austausch.

Kooperationspartner: Landesintegrationsrat (LIR)

Seit 2008 besteht eine Kooperation der Landesseniorenvertretung mit dem Landesintegrationsrat. Im Jahr 2010 vereinbarten beide Organisationen in einem gemeinsamen Positionspapier, das kommunale Wahlrecht für alle auf Dauer in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten zu fordern und durchzusetzen.

In einer Kampagne, an der sich neben vielen anderen Organisationen die LSV NRW inhaltlich und personell beteiligt, soll nun versucht werden, die Verfassungskommission des Landes davon zu überzeugen, dass das kommunale Wahlrecht auch für ausländische „Nicht-EU-Bürger“ endlich gesetzlich verankert wird. Dänemark, Schweden, Irland oder die Niederlande können hier beispielhaft erwähnt werden. Migrantinnen und Migranten wollen sich an der Entwicklung ihrer Stadt und ihres Quartiers beteiligen und Verantwortung übernehmen. Daher heißt die Forderung: **„Hier, wo ich lebe, will ich auch wählen.“** Politische Partizipation bedeutet, an demokratischen Entscheidungsprozessen betei-



Plakat der Leihaustellung „Botschaften der Generationen“

ligt zu sein. Die LSV NRW unterstützt diese Kampagne, weil sie darin eine Möglichkeit sieht, der Ausgrenzung und der damit hervorgerufenen Gefahr der Radikalisierung entgegenzuwirken.

Zum Landesintegrationsrat gehören Integrationsräte/ Ausländerbeiräte aus vielen Städten und Gemeinden des Landes. Nehmen Sie Kontakt auf, um gemeinsam für und mit Älteren etwas in Ihrer Kommune zu gestalten!

Ministerium für Kultur und Wissenschaft

Über verschiedene Projekte im Wissenschaftsbereich, die einen Bezug zum *‚Alter'* sowie zur Thematik *‚Alter und Kultur'* haben, existieren Bezugspunkte zu dem neu ressortierten Ministerium für Kultur und Wissenschaft unter der Leitung von Ministerin *Isabel Pfeiffer-Poensgen*. Ein erstes Schreiben zur Begrüßung der neuen Ministerin ist im Jahr 2017 erfolgt.

Kultur und (Alters-)Bildung

Für die LSV NRW gehört Kultur unbedingt zum Älterwerden, denn dies bedeutet Lebensqualität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur ist insbesondere für ältere Menschen ein wichtiges „Lebensmittel" für ein sinnerfülltes Leben. Menschen auch bis ins hohe Alter eine Teilhabe – aktiv und passiv – zu ermöglichen, ist Aufgabe des Instituts für Bildung und Kultur e. V. – Kompetenzzentrum für kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (www. Ibk-kubia.de), das diese Aufgabe hervorragend erfüllt.

Seniorenvertretungen sind angesprochen, sich dafür einzusetzen, dass kulturelle Veranstaltungen gerade auch mit Blick auf das Alter und unter Einbezug des Alters stattfinden und Möglichkeiten der Teilnahme geschaffen werden. Erfreulich ist die Entwicklung, dass sich immer mehr ältere Menschen künstlerisch betätigen, z.B. im Bereich Amateurtheater in vielen Facetten: Tanztheater, Schauspiel, Musiktheater, Performances und Kabarett. Seit einigen Jahren gibt es eine Ausbildung zum Kunst- und Kulturgeragogen. Eine kunst- und kulturgeragogische Bildung trägt zu einer Verbesserung des Alltags älterer Menschen bei. Das bezieht sich insbesondere auf die Bereiche Lebensbewältigung und Lebensqualität.

! Ausblick: Im neuen Programm 2018 spiegelt sich ein wichtiger Teil der Arbeit im kulturellen Bereich wider, und zwar für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
Siehe: www. Ibk-kubia.de

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV)

Zu der Verbindung zum MAGS existiert eine aktive und konstruktive Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MULNV), mit Ministerin *Christina Schulze Föcking* an der Spitze.

Vorgänger des Ministeriums war das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV).

Mit dem *MKULNV/MULNV* arbeitet die Landesseniorenvertretung im Jahr 2017 zum Thema *Ältere Menschen als Verbraucher* zusammen. Dabei galt und gilt es, Menschen in höherem Lebensalter in ihrer Souveränität und Kompetenz als Kundinnen und Kunden zu stärken und ggf. zu schützen. 2017 wurden insgesamt vier **verbraucherorientierte Veranstaltungen** in Kooperation mit der Verbraucherinitiative Berlin und der LSV NRW durchgeführt, die unter dem Titel *Ihr gutes Recht: So schützen Sie sich vor „Abzocke" im Alltag und Chancen* und *Herausforderungen des Internets* standen. Die Veranstaltungen wurden mit Förderung des MKULNV durchgeführt. Zudem war die LSV NRW über die wissenschaftliche Beraterin zu einem sogenannten „Expertengespräch" eingeladen. Dabei ging es im Handlungsfeld „Finanzkompetenz von Verbraucherinnen und Verbrauchern stärken", in dessen Rahmen das MUNLV seit 2006 das Netzwerk Finanzkompetenz NRW (s. **www.netzwerk-finanzkompetenz.nrw.de**) unterstützt, um einen Informationsaustausch. Ziel dieses Austausches war es, in einem ersten Schritt Informationen zur Erstellung von Bildungsmaterialien und zur Entwicklung von Fortbildungen sowie Multiplikatoren-Schulungen oder Ähnlichem für das Thema „Finanzen im Lebensabschnitt ab 55" zu gewinnen.

! Ausblick: 2018 wird die erfolgreiche Kooperation weitergeführt.

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKBG)

Mit Ministerin *Ina Scharrenbach*, die seit Juni 2017 das MHKBG führt, konnte noch im November 2017 ein erstes Gespräch stattfinden. Mit dem Thema „Bau" hat das MHKBG wichtige Themen für das Alter in seinem Ressort: Bau, Wohnen und Stadtentwicklung. Insofern ist die Kooperation mit dem MHKBG nicht allein naheliegend, sondern auch geboten. In dem ersten Gespräch mit der Hausspitze stellte sich die LSV NRW mit ihren Anliegen bezüglich der Fortführung altengerechter und damit generationengerechter Quartiere vor. In dem Gespräch wurde zudem auf die Notwendigkeit barrierefreier, öffentlicher Räume und Wohnungen hingewiesen. Zudem wurde die dringender werdende Notwendigkeit bezahlbaren Wohnraums von der LSV NRW unterstrichen. Außerdem sprach sich die LSV NRW für die Fortsetzung der erfolgreichen Quartiersakademie aus. Der-zeit stehen die dem Bereich „Quartier" zuzuordnenden Projekte etc., die im MHKBG ressortiert sind, auf dem Prüfstand.

Mit der sogenannten **„Quartiersakademie"** (s. **www.quartiersakademie.nrw.de**) und ihren zahlreichen Veranstaltungen hatte das MBWSV ein engagiertes Instrument geschaffen und breit in die Praxis getragen. Mit der Quartiersakade-

mie, deren Partner die Landesseniorenvertretung war, wurde die Vielfalt des Bezugspunktes „Quartier“ verdeutlicht. Über das Vorstandsmitglied *Jürgen Jentsch* (Ansprechpartner im Vorstand) und über den vom Vorstand beauftragten *Peter Teschner*, den Vorsitzenden des Seniorenbeirats Delbrück (Mitglied der Fokusgruppe im Ministerium), gab es auch im Berichtsjahr engen Kontakt zur Quartiersgestaltung des Ministeriums. Zahlreiche Termine zur Quartiersentwicklung des Ministeriums wurden wahrgenommen. Unter dem Motto „Bring dich ein, sei Nachbar“ in einer digitalen und lebenswerten Heimat zog sich dabei wie ein roter Faden die Sicherung der sozialen und politischen Teilhabe von Menschen aller Lebensalter durch.

Die Veranstaltungen im Rahmen der Quartiersakademie zeigten neben der Vielfalt, wie eine Zusammenarbeit im jeweiligen spezifischen örtlichen Gefüge von Kommune, haupt- und ehrenamtlich engagierten Menschen sowie den Verbänden funktionieren kann. Damit wird gezeigt, wie mittels praktizierter Partizipation Bürgerinnen und Bürger (wieder-)gewonnen werden können, um sich einzubringen.
uf der Homepage der LSV NRW finden Sie zwei **Diskussionspapiere** von *Peter Teschner,* Seniorenbeirat Delbrück, zu den Notwendigkeiten bei der unabdingbaren Quartiersentwicklung und -gestaltung sowie zur Bedeutung digitaler Möglichkeiten bei der Quartiersgestaltung.

Freie Wohlfahrtspflege

Insgesamt hat sich die Zusammenarbeit von LSV NRW und Freier Wohlfahrtspflege in den letzten Jahren gut entwickelt und findet auf Augenhöhe statt. In der Einbindung der LSV NRW als Gast in den *Fachausschuss Senioren* wird dies besonders deutlich.

- **Seit dem 17.01.2017 ist die LSV** NRW Mitglied der **Plattform zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Nordrhein-Westfalen**. Um die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in gemeinwohlorientierten Organisationen, christlichen Kirchen und weiteren anerkannten Religionsgemeinschaften in allen Facetten und Ausdrucksformen zu verdeutlichen, zu stärken und nach außen zu vertreten, agiert die Plattform im Zuge einer Vernetzung und auf der Grundlage der „gemeinsamen Grundpositionen und Ziele der gemeinwohlorientierten Organisationen in NRW“. Die Plattform arbeitet als Netzwerk mit einer gemeinsam abgestimmten Arbeitsform.

3.7 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) 2017

Im Vorfeld der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung (MV) tagt eine Kommission, zu der alle antragstellenden Seniorenvertretungen eingeladen sind. Die Empfehlungen dieser *Antragskommission* werden auf der MV vorgestellt, anschließend wird abgestimmt, s. Spalte 3: Votum der MV (= Beschlüsse). Informationen zur Umsetzung der Beschlüsse erfolgen in der jährlichen Mitgliederversammlung; 2017 fand diese am 26. April in Haltern am See (s. Seite 16) statt.

Nutzen Sie das Antragsformular der LSV NRW. Es erleichtert Ihnen und uns die Arbeit! Siehe unter www.lsv-nrw.de

Tabelle 11 Beschlüsse zu den Anträgen an die Mitgliederversammlung 2017

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
1	Seniorenbeirat der Stadt Dormagen	Gleichstellung von Kassen- und Privatpatienten bei Arztfehlern	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass alle Krankenkassen (private und gesetzliche) ihren Mitgliedern bei Verdacht auf ärztliche Therapiefehler entsprechende Gutachter kostenlos zur Verfügung stellen.
2	Seniorenbeirat der Gemeinde Hille	Ausbildung und Förderung von Pflegepersonal in der Altenhilfe	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung, der Bundesregierung und den zuständigen Verbänden für eine Steigerung der Zahl der Auszubildenden als Pflegefachkraft oder als Pflegehelfer einzusetzen. Zusätzlich soll auch die Attraktivität des Altenpflegeberufes sowohl durch eine Verbesserung der Bezahlung als auch durch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Zusammenspiel der Pflegekassen, der Sozialkassen und der Einrichtungsträger gesteigert werden.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
3	Seniorenvertretung der Stadt Emmerich am Rhein	Erleichterung des Parkens für Gehbehinderte	Die Mitgliederversammlung empfiehlt den kommunalen Seniorenvertretungen – in Verhandlungen mit den zuständigen kommunalen Stellen –, die Ausweisung von je 1–2 Parkplätzen für Gehbehinderte beim Rathaus, der Meldebehörde und den Beratungsstellen für Senioren und Behinderte zu veranlassen. Als Beispiel wird auf die Gemeinde Espelkamp verwiesen.
4 + 14	Seniorenbeirat der Stadt Gladbeck und Seniorenbeirat der Stadt Wesseling	Verbesserung der Hinterbliebenenversorgung – Altersarmut stoppen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Bundesregierung und den Parteien dafür einzusetzen, dass die „Hinterbliebenenrente“ wieder auf 60 % angehoben wird. Zusätzlich sollen die Freibeträge bei der Anrechnung der eigenen Rente ebenfalls erhöht werden.
5	Forum Senioren der Stadt Hamminkeln	Freiwillige Fahreignungsprüfung	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass die kommunalen Seniorenvertretungen gemeinsam mit der Verkehrswacht bzw. den Verkehrsclubs den älteren Mitbürgern die Durchführung von Reaktionsprüfungen, Seh- und Hörprüfungen sowie Fahrtrainings anbieten. Ein Zwang zur Durchführung von Fahreignungstests ab einem bestimmten Alter wird abgelehnt.
6	Kreisseniorenvertretung Steinfurt	Umfassende Hospizversorgung	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung, den Krankenkassen und den Ärzteverbänden dafür einzusetzen, dass auf Landesebene eine einheitliche und umfassende Versorgung mit stationären Hospizen gewährleistet wird. Zusätzlich soll auch die ehrenamtliche ambulante Hospizarbeit unterstützt werden.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
			Damit soll der Wunsch der Menschen erfüllt werden, die letzten Lebenstage zu Hause im Kreise ihrer Angehörigen oder wohnortnah in einem Hospiz in Würde und Geborgenheit zu verbringen.
7	Seniorenbeirat der Stadt Remscheid	Aufnahme der Seniorenvertretung in die Gemeindeordnung NRW	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich weiterhin dafür einzusetzen, dass die Bildung von kommunalen und Kreis-Seniorenvertretungen als Muss-Vorschrift in die Gemeindeordnung aufgenommen wird. Neben der Aufnahme in die Hauptsatzung erhält die kommunale Seniorenvertretung ein Rede- und Antragsrecht sowie Zugang als Sachkundige Einwohner zu allen relevanten Ratsausschüssen.
8	Seniorenbeirat der Stadt Remscheid	Erhalt der Papiertickets ohne Bevorzugung der Handy-Tickets	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass die gängigen Einzel- und Mehrfahrtentickets auch in Zukunft am Schalter, am Automaten und/oder beim Fahrer als Papierticket zu erwerben sind. Andere (technische) Lösungen werden dann begrüßt, wenn ihre Nutzung (wie beim Papierticket) einfach und unkompliziert ist. Eine Bevorzugung des „Handy-Tickets“ wird nicht unterstützt.
9	Seniorenbeirat der Gemeinde Kalletal	Medizinische Versorgung	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung, den Ärztekammern und den Kassenärztlichen Vereinigungen dafür einzusetzen, dass • die Überversorgung mit Kassenarztsitzen in den Zentren zu Gunsten der ländlichen Bereiche abgebaut wird, *siehe nächste Seite*

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
			• die Ansiedlung von Hausärzt*innen und Fachärzt*innen in den ländlichen Bereichen gefördert wird und die Bedingungen der Niederlassung und des Führens der Praxis erleichtert und familienfreundlich gestaltet werden können, • die erhöhte zeitliche Belastung in den Landpraxen (Hausbesuche etc.) durch einen Bonuszuschlag bei der Vergütung berücksichtigt wird.
10	Seniorenbeirat der Stadt Willich	Verbreiterung der öffentlichen Parkplätze	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung dafür einzusetzen, dass in der Sonderbauverordnung die normale Parkplatzbreite auf 2,60 m festgelegt wird, da die üblichen Personenkraftwagen immer breiter werden.
11	Seniorenbeirat der Stadt Willich	Bundeseinheitliche Polizeidienstausweise	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung dafür einzusetzen, dass bei den Polizeien der Länder und des Bundes einheitliche, fälschungssichere, mit Bild und Blindenschrift versehene Polizeidienstausweise im Scheckkartenformat eingeführt werden.
12	Seniorenrat der Landeshauptstadt Düsseldorf	Zusätzliches Stimmrecht bei Großstädten	Dieser Antrag wurde abgelehnt.
13	Seniorenvertretung der Stadt Lohmar	Finanzielle Verbesserung der Palliativversorgung in der häuslichen sowie der stationären Versorgung	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich auf Landes- und Bundesebene dafür einzusetzen, dass die Finanzierung der Palliativpflege und der Sterbebegleitung in den Krankenhäusern, den Pflegeeinrichtungen, den Hospizen sowie bei der ambulanten Palliativpflege und der ambulanten Hospizbegleitung durch eine jeweils gleiche Sondervergütung verbessert wird.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
15	Seniorenbeirat der Stadt Lüdinghausen	„Barrierefreier“ Zugang zu Informationen für Seniorinnen und Senioren	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, mit der Landesregierung Verhandlungen aufzunehmen, um eine Zielvereinbarung abzuschließen, in der geregelt wird, wie ein barrierefreier Zugang zu Informationen zur selbstständigen Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Seniorinnen und Senioren mit Behinderungen geschaffen werden kann. Dazu sind auch Beratungsstellen und Informationsmaterialien in Leichter Sprache vorzusehen.
16	Seniorenbeirat der Stadt Dortmund	Seniorenvertreter als Sachkundige Einwohner in den Bezirksvertretungen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung und den Landtagsfraktionen dafür einzusetzen, dass die Gemeindeordnung so geändert wird, dass auch die Bezirksvertretungen Sachkundige Einwohner mit Rede- und Antragsrecht (ähnlich den Sachkundigen Einwohnern in den Ratsausschüssen) berufen können. Diese Anhörungspersonen könnten von der Seniorenvertretung, dem Integrationsrat oder der Jugendvertretung vorgeschlagen werden.
17	Seniorenrat der Landeshauptstadt Düsseldorf	Erhöhung der Bettenzahl für geriatrische PatientInnen und bessere Versorgung von PatientInnen mit Demenz in den Krankenhäusern	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass die Krankenhausplanung den steigenden Bedarf an Betten im Bereich der Geriatrie und der geriatrischen Rehabilitation berücksichtigt. Zusätzlich muss darauf geachtet werden, dass in allen Krankenhausbereichen besondere Vorkehrungen für die Aufnahme von Patientinnen und Patienten mit Demenz getroffen werden, wie z. B. besondere Narkoseformen, geschützter Umgang unter Assistenz von pflegenden Angehörigen und Unterbringung in besonderen Stationen.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
18	Seniorenbeirat der Stadt Essen	Fahrkartenautomaten im VRR	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber den Verkehrsverbünden und der Landesregierung dafür einzusetzen, dass 1. die Fahrscheinautomaten modernisiert und nutzerfreundlicher gestaltet werden, 2. eine Vielzahl der Automaten mit der Video-Hilfe ausgestattet werden, so dass die Nutzer bei Schwierigkeiten direkt mit einer Personal-besetzten Verkaufsstelle (NextAgent) Kontakt aufnehmen können, 3. die Automaten vereinheitlicht werden – zumindest landesweit in NRW.
19	Seniorenbeirat der Stadt Bocholt	Krebsvorsorge-untersuchung ohne Altersbegrenzung	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass die jährlichen, von den Krankenkassen übernommenen Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen (auch Krebsvorsorge) ohne Altersbegrenzung auch nach dem 70. Lebensjahr möglichst von allen Frauen, aber auch den Männern wahrgenommen werden können. Die Organisatoren des Mammografie-Screenings werden gebeten, bei Beendigung des Screenings im 70. Lebensjahr auf die Fortsetzung der Krebsvorsorge im Rahmen der Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen hinzuweisen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist unabdingbar für jede Organisation. Nur so können in breiter Form die politischen Aktivitäten dargestellt und die inhaltliche Arbeit erläutert werden. Die Arbeit der LSV NRW darzustellen, ist dabei ebenso ein Anliegen wie die Verbreitung eines realistischen Altersbildes in der Öffentlichkeit. Für die LSV ist das die Zeitschrift *Nun Reden Wir* (NRW), in der in vierteljährlichem Abstand die eigene Arbeit, aber auch die ihrer Mitglieder (örtliche Seniorenvertretungen) dargestellt, kommentiert und dokumentiert wird. Stellungnahmen von unterschiedlichen Fachleuten runden das Ganze ab. Dabei zielen alle Bemühungen immer auch auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen. Unsere kommunalen Mitglieder erhalten durch unsere Fachseminare im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel für *Neue Medien* und das Themenfeld *Reden in Ausschüssen*, das entsprechende Handwerkszeug für ihre Arbeit (s. Kapitel 2).

Plakat der Leihaustellung „Botschaften der Generationen“

Wanderausstellung!

Bei der LSV NRW kann eine Ausstellung zum Thema „Botschaften der Generationen“ ausgeliehen werden. Die Ausstellung besteht aus 16 farbig, attraktiv gestalteten Ausstellungstafeln (Höhe 84,5 cm, Breite 59,5 cm, Tiefe ca. 3 cm) mit Bildern und Botschaften der Generationen, die aus einer Großveranstaltung im Dortmunder U 2012 entstanden.

Tipp!

Wenn Sie als Seniorenvertretung die Ausstellungstafeln nutzen möchten, um diese z. B. im Rathaus Ihrer Kommune zu zeigen, dann wenden Sie sich gerne an die LSV NRW: (0251) 21 20 50

Im Film: Die Arbeit von Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen!

Auf der Homepage der Landesseniorenvertretung finden Sie einen Imagefilm (Dauer ca. 20 Minuten) und vier kürzere Themenfilme über die Arbeit von Seniorenvertretungen. Die kurzen

Filme greifen Themen aus dem Hauptfilm auf und dienen der Vertiefung.

Die Landesseniorenvertretung will mit den Filmen dazu beitragen, all denen, die (noch) nicht wissen, was kommunale Seniorenvertretungen tun, zu zeigen, worin die Arbeit besteht und bestehen kann, wenn die Chance einer solchen Vertretung in einer Kommune genutzt wird.

Die Nun Reden Wir 2017 im neuen Rhythmus!

Für den Dachverband und die kommunalen Seniorenvertretungen gilt: Tue Gutes und sprich und schreibe darüber! Dafür gibt es die *Nun Reden Wir*. Im Jahr 2017 erschien die Ausgabe 100.

Aus der Ausgabe 100 der Nun Reden Wir

Seit dem Jahr 2017 erscheinen die vier Ausgaben nun in einem neuen Rhythmus. Hintergrund dafür war, dass festgestellt wurde, dass die Dezemberausgabe der *Nun Reden Wir* die Mitglieder oft zu spät erreichte, d. h. meist erst im Januar des Folgejahres. Zudem wird die erste Ausgabe der *Nun Reden Wir* nun genutzt, um das Jahresschwerpunktthema des Vorjahres noch einmal zu reflektieren. Mit dem neuen Rhythmus erscheint ab dem Jahr 2017 nun immer eine aktuelle *Nun Reden Wir* zur Mitgliederversammlung. Ab dem Jahr 2017 wird also die *Nun Reden Wir* viermal, jeweils in der Mitte oder zum Ende der folgenden Monate erscheinen: Februar, April, Juli/August und November.

Als vierteljährlich erscheinende Zeitschrift mit einem Umfang von 16 bis 20 Seiten hat die *Nun Reden Wir* einen hohen Stellenwert bei den unterschiedlichen Adressaten erreicht. Diese Zeitschrift wird weiterhin als sogenannte Printausgabe, also gedruckt, erscheinen. Dies ist möglich, da die unabhängige Zeitschrift *Nun Reden Wir* durch deren öffentliche Förderung nicht auf Anzeigenwerbung zur Finanzierung angewiesen ist. Neben der Veröffentlichung als Druckausgabe und deren Versand an die Mitglieder steht die *Nun Reden Wir* auch auf der Homepage der Landesseniorenvertretung für alle Interessierten bereit. Dort können Sie nun in der Zeitschrift blättern. Probieren Sie es einmal aus!

Die *Nun Reden Wir* ist das politische Presseorgan der LSV NRW und greift in ihren Beiträgen kritisch Themen aus der Sicht Älterer auf, gibt Fach-

leuten die Gelegenheit zur Stellungnahme, und Kooperationspartner sind eingeladen, ihre Positionen zu äußern. Für die örtlichen Seniorenvertretungen ist die *Nun Reden Wir* eine Plattform zur Darstellung ihrer Aktivitäten. Unsere Redakteurin *Heike Hänscheid* und das Redaktionsteam freuen sich auf Beiträge und sind sich bewusst, welch hohe Anforderungen ein solches Organ erfüllen muss. Das erweiterte Redaktionsteam stellen die aktiven Mitglieder der LSV NRW dar, die sich mit Beiträgen an ihrer Zeitschrift beteiligen.

Allen, die 2017 wieder oder neu für die* Nun Reden Wir *aktiv waren, sei gedankt!

Tabelle 12 Schwerpunktthemen in der *Nun Reden Wir* 2017

Ausgabe 98	‚Wir sind im Netz'
Ausgabe 99	Politische Teilhabe nutzen
Ausgabe 100	„Gutes Altern = gutes Alter?"
Ausgabe 101	Motivation fürs Engagement

Die jeweiligen Schwerpunktthemen der Ausgaben stellen Facetten des Jahresschwerpunktthemas der Landesseniorenvertretung dar. Im Jahr 2017 lautete es: „Seniorenvertretungen – Politische Teilhabe nutzen".

Nutzen Sie die Pressemitteilungen der LSV NRW für Ihre Öffentlichkeitsarbeit am Ort!

Tabelle 13 Pressemitteilungen 2017 der LSV NRW

April	Mitgliederversammlung 2017
Mai	Darf eine Kommune Spenden für ihre Seniorenvertretung annehmen?
September	LSV befragt die Kandidaten zum neuen Bundestag
November	Entlassmanagement
November	Sozialticket
Dezember	Werden Sparkassen ihrer Aufgabe noch gerecht?

Die LSV NRW wünscht sich, dass die Pressemitteilungen noch stärker von den kommunalen Seniorenvertretungen genutzt und, vielleicht sogar durch örtliche Stellungnahmen angereichert, an die Redaktionen der lokalen Presse weitergeleitet werden. *Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich veröffentlicht auf unserer Internetseite.*

www.lsv-nrw.de, Ihre Seite im Netz!

2016 konnte die Homepage der Landesseniorenvertretung überarbeitet und aktualisiert werden. Dank zusätzlicher Mittel aus dem Landesförderplan war dies in professioneller Art und Weise möglich. Unter **www.lsv-nrw.de** können nun Informationen über die LSV NRW – wie z. B. Publikationen, Presseerklärungen etc. – noch umfänglicher und komfortabler abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Auch für die Zeitungen der Mitglieder ist künftig auf unserer Homepage Platz.

! Ausblick: Die neue Homepage ist ein großer Schritt nach vorn, ihre Pflege und ihre Weiterentwicklung bleiben gleichwohl eine der kontinuierlichen Aufgaben, die es auch im Jahr 2018 fortzusetzen gilt.

5. Publikationen

Auf der Homepage der LSV NRW finden Sie unter dem Stichwort „Publikationen“ die Schriftenreihe der LSV NRW. In ihr sind bislang erschienen:

- 2010 die Handreichung mit dem Titel „Aktives Alter – Themen für die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen“
- das „Handbuch Altengerechte Stadt“ 2005, 2. Auflage 2008
- die „Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum“ 2007
- die Handreichung „Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht“ 2005, 2008 und 3. Auflage 2012!

Außer der Schriftenreihe finden Sie in der Rubrik „Publikationen“ auch Reden der Vorsitzenden, Artikel bzw. deren Nachweis zur Landesseniorenvertretung, die Empfehlungen der LSV NRW und die Kurzinformationen zum Aufbau und zur Struktur des Dachverbandes Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen.

Alle eigenen Publikationen können von der Internetseite der LSV NRW www.lsv-nrw.de heruntergeladen werden!

6. Finanzen

Für das Haushaltsjahr 2017 beantragte die Landesseniorenvertretung Zuwendungen des Landes NRW aus Mitteln des ‚Landesförderplans Alter und Pflege‘ zur Deckung der Personal- und Sachkosten in Höhe von 198.900 €. Dies beinhaltete eine Erhöhung von 30.900 €, die in der Antragsstellung am 14.11.2016 wie folgt begründet wurde:

„… eine stetig wachsende Aufgabenfülle der LSV NRW (ist) zu konstatieren. Um diese zu bewältigen, hat die Landesseniorenvertretung vielfältige Optimierungen im Hinblick auf ihre Organisation und ihre Arbeitsabläufe vorgenommen. Damit konnte sie Flexibilität in der Planung erhalten sowie im Hinblick auf aktuell auf die Tagesordnung kommende Themen agieren. Die öffentliche Unterstützung leistet dabei den ermöglichenden Rahmen und war und ist daher unabdingbar."

Die im Jahr 2016 in der Mitgliederversammlung beschlossene erhöhte Anzahl der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder war wegen der Erhöhung der Aufgabenfülle auf der Landesebene und insbesondere wegen der intensiveren Beratungs- und Begleitungsnotwendigkeiten bzw. der kommunalen Seniorenvertretungen notwendig geworden. Der erweiterte Rahmen der Zunahme der Tätigkeiten in der Landesseniorenvertretung machte die Erhöhung der Haushaltssumme unabdingbar.

Dem Antrag der LSV NRW wurde mit den Zuwendungsbescheiden der Bezirksregierung Düsseldorf (im Auftrag des MGEPA) vom 28. Februar und vom 29. Juni entsprochen. Durch die späte Bewilligung der Erhöhungssumme von 30.900 € mussten leider geplante Vorhaben auf die zweite Hälfte des Jahres 2017 verschoben werden und konnten in Gänze nicht durchgeführt werden. Dies erklärt die Differenz beim Jahresabschluss.

Das seit 2016 laufende Projekt ‚Altersarmut' ist überjährig angelegt und wird voraussichtlich im März 2018 enden.

Foto: freeimages/eurok

Die monatlichen Vorstandssitzungen dienten u. a. der Darstellung der aktuellen Finanzlage und wurden auf der Basis der Berichte des Schatzmeisters bzw. der geschäftsführenden Schatzmeisterin und der Projektverantwortlichen durchgeführt. Seit dem Ausscheiden des amtierenden Schatzmeisters am 07.07.2017 ist der operative Teil der Finanzverwaltung auf die Ebene der Hauptamtlichkeit in der Geschäftsstelle gestellt worden. Dadurch ist eine Kontinuität gewährleistet, die über eventuelle personelle Wechsel im ehrenamtlichen Vorstand hinaus bestehen kann.

Die Mitgliederversammlung im Jahre 2017 fand in Haltern a. S. statt. Der geplante Kostenrahmen in Höhe von 8.000 € wurde mit 641,45 € leicht überschritten.

Das Jahr 2017 war gekennzeichnet von sehr intensiver Gremienarbeit, verstärkt angebotenen Seminaren und Tagungen und nahm deshalb einen kostenintensiven Part im Haushalt ein.

Ein wichtiger Hinweis ist der Anstieg der Kosten

für die Zeitschrift der LSV NRW, die *Nun Reden Wir*, die nach wie vor vierteljährlich mit einer vergrößerten Seitenanzahl und erhöhter Auflage vertrieben wird.

Das erfreuliche Resümee für das Haushaltsjahr 2017 lautet: Trotz später Bewilligung des erhöhten Haushalts ist es gelungen, die angestrebten Vorhaben zum größten Teil durchzuführen. Der Jahresabschluss ist hinsichtlich der Einnahmen und der Ausgaben ausgeglichen, siehe die nachfolgende Tabelle 14 mit der Jahresrechnung.

Tabelle 14 Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Einnahmen	**EUR**	**EUR**	**EUR**
1. Zuschüsse	198.900,00	198.900,00	0,00
2. Zinsen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Einnahmen	0,00	0,00	0,00
	198.900,00	198.900,00	0,00
1. Personalkosten	86.791,60	90.178,58	-3.386,98
2. Sachkosten			
- Seminare u. Tagungen	20.000,00	23.093,59	-3.093,59
- Gremienarbeit	20.000,00	12.882,81	7.117,19
- Mitgliederversammlung	8.000,00	8.641,45	-641,45
- Öffentlichkeitsarbeit	24.000,00	26.497,56	-2.497,56
- Geschäftsbedarf, Miete	11.034,40	10.449,99	584,14
- Geräte (inkl. Wartung)	2.500,00	1.241,73	1.258,27
- Kommunikationskosten	6.000,00	5.525,06	474,94
- Verwaltung/Wirtschaftsprüfung	7.500,00	6.075,34	1.424,66
- Ehrenamtspauschale/Honorare/ Aushilfen	13.074,00	8.867,28	4.206,72
	112.108,40	103.274,81	8.833,59
Zusammenstellung Aufwendungen			
1. Personalkosten	86.791,60	90.178,58	-3.386,98
2. Sachkosten	112.108,40	103.274,81	8.833,59
Summe Aufwendungen	198.900,00	193.453,39	5.446,61
Jahresüberschuss 2017	0,00	5.446,61	-5.446,61
Jahresüberschuss 2012 bis 2016	0,00	21,99	-21,99
Übertrag in das Jahr 2018	0,00	5.468,60	-5.468,60

Abstimmung Bestandskonten	EUR
Sparkasse Münsterland-Ost 366252	4.247,01
Sparkasse Münsterland-Ost 576843	95,02
+ Forderung	0,00
./. Verbindlichkeiten	-4.342,03
Stand 1. Januar 2017	0,00

Sparkasse Münsterland-Ost 366252	7.500,29
Sparkasse Münsterland-Ost 576843	10.993,06
+ Forderung	0,00
./. Verbindlichkeiten	
Zuschussabrechnung 2012–2016	21,99
Zuschussabrechnung 2017	5.446,61
Zuschuss Organisationsberatung	14,48
Zuschuss Broschüre Altersarmut	11.008,77
Sonstige	2.001,50
Stand 31. Dezember 2017	0,00

7. Ausblick 2018

Im Jahr 2018 wird die LSV NRW ihr Angebot zur praktischen Umsetzung ihrer Erwähnung im Koalitionsvertrag („Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen ist eine starke Stimme der älteren Menschen in unserer Gesellschaft. Wir werden ihren Rat und ihre Expertise zur besseren gesellschaftlichen Teilhabe von Seniorinnen und Senioren miteinbeziehen.“) an die Landesregierung richten und dabei erfahren, welche praktische Relevanz diese Aussage im zweiten Jahr der Legislaturperiode der noch neuen Landesregierung besitzt. Wir sind gespannt!

Bei unserem Jahresschwerpunktthema haben wir ab 2018 eine Änderung beschlossen. Wir begin-nen mit dem Jahresschwerpunkt in der Mitgliederversammlung im April und führen das Thema bis zur Mitgliedergliederversammlung 2019. Diese Jahressetzung entspricht dem Jahresrhythmus der LSV NRW besser, denn die Mitgliederversammlung ist die zentrale Jahresveranstaltung der LSV NRW, bei der die Basis im Mittelpunkt steht und über die Delegierten und Gäste versammelt ist. Also kommen Sie am 26. April nach Köln-Mühlheim, wo Sie herzlich willkommen sind. Darüber hinaus laden wir Sie zu all unseren Angeboten in den Bereichen der Weiterbildung sowie der Beratung und Begleitung ein. Vorab können Sie sich jederzeit auf **www.lsv-nrw.de** informieren!

Bei der Mitgliederversammlung am 26. April werden wir Ihnen nicht nur unser neues Jahres-

schwerpunktthema vorstellen, sondern auch unsere neue Handreichung zum aktuellen Thema „Altersarmut“.

Ein wichtiger Termin für die LSV NRW ist in diesem Jahr der Deutsche Seniorentag der BAGSO, der im Mai in Dortmund stattfindet. Dort bieten wir einen eigenen Stand auf der Messe, sind am Stand der Landesregierung beteiligt und laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein. In der *Nun Reden Wir* berichten wir dazu und natürlich auf unserer Homepage: www.lsv-nrw.de

… Und denken Sie bitte daran, an Ihre Zeitung, die *Nun Reden Wir*, auch 2018 zu schreiben! Erzählen Sie den anderen der 167 Seniorenvertretungen, was Sie an Ihren Lebensorten erreichen, aber auch, was noch besser ‚gehen‘ könnte. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören und zu lesen!

Und wie immer an dieser Stelle sagen wir allen Menschen, die die Landesseniorenvertretung in ihren Anliegen unterstützen und ihr helfen, ihre Mitglieder zu stärken: Herzlichen Dank! Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Karin Rohkamm *sowie* Nicole Rauner *und der wissenschaftlichen Beraterin* Barbara Eifert*, die die Arbeit des Vorstandes und der LSV NRW insgesamt auf vielfältige Weise unterstützen.*

***Gaby Schnell**, Vorsitzende*